

# SCHWARZ AUF WEISS



**Heiner Brand**, Trainer der Handballweltmeister 2007 und Ehemaliger des Gymnasiums Moltkestraße, bei der Ehrung zur „Legende des Sports“ (Interview auf S. 10)



# KARSTADT sport



**Die ganze Welt  
des Sports!**

- **Auswahl total**

Ob Running, Fitness oder Teamsport: Ihr vielseitiges Leben bestimmt unser Sortiment.

- **Erstklassiger Service**

In unseren Fachabteilungen werden Sie gut beraten. Schnell und zuverlässig.

- **Starke Marken**

Mit den großen Sportmarken bringen wir Sportler auf Erfolgskurs.

- **Qualität in Bestform**

Hochwertige Ware, die auch extreme Belastungen mitmacht.

[karstadtsport.de](http://karstadtsport.de)

Gummersbach, Brückenstraße

# Inhalt

Menschen im Gymnasium Moltkestraße	<b>5</b>
Hundert Jahre Abitur	<b>6</b>
Die Theater-AG des Gymnasiums	<b>9</b>
Weltmeister büffelte am Gymnasium Moltkestraße	<b>10</b>
„Unsere Neuen...“	<b>12</b>
Das erste Zentralabitur	<b>16</b>
Assessment-Center-Training der Barmer	<b>18</b>
Kursfahrt Mathe-LK	<b>20</b>
Unser 1. Moltkefinale 2007	<b>22</b>
...und was macht die Kunst?	<b>23</b>
Vita von Georg S. Bee	<b>26</b>
Viva Vienna – Studienfahrt nach Wien 2007	<b>28</b>
Studienfahrt nach Barcelona (Calella)	<b>29</b>
100 Jahre Abitur am Gymnasium Moltkestraße	<b>29</b>
25-jähriges Abitreffen – Silbernes Abitur für den Jahrgang 1982	<b>30</b>
Meine Reise zum geographischen Südpol	<b>32</b>
Informationen zu KURS	<b>36</b>
Univortrag Groningen	<b>36</b>
Besuch aus der Hugo-Kükelhaus-Schule – ein Erfahrungsbericht	<b>37</b>
Moltkestraße-Schüler fit in Wirtschaftsfragen	<b>38</b>
Vereinsbericht	<b>38</b>
Abitur Jahrgang 2007	<b>39</b>
Klassenpflegschaftsvorsitzende/r und Vertreter im Schuljahr 2007/2008	<b>40</b>
Terminplan Schuljahr 2007/2008	<b>42</b>
Anmeldeformular	<b>45</b>
Impressum	<b>46</b>

## Liebe Leserinnen und Leser,

wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der einunddreißigste Ausgabe „Schwarz auf Weiss“. 30 Jahre Förderverein und immer noch so aktiv wie am ersten Tag. Die Mannschaft wurde zwar mehrfach ausgewechselt, aber der Förderverein spielt immer noch eine bedeutende Rolle im Schulalltag.

Wie gewohnt alles „rund um das große „M“ wie Moltkestraße. Wir danken allen Beteiligten für die erneute gute Unterstützung. Im nächsten Jahr wird es keine „Schwarz auf Weiss“ geben.

In Zusammenarbeit mit der Schule erscheint als Ersatz die Festschrift zum 100jährigen bestehen unserer Schule. Wir hoffen viele Eltern, Ehemalige und Schüler als Redaktion gewinnen zu können und freuen uns jetzt schon auf die Zusammenarbeit. Weitere Informationen gibt es über das Sekretariat.

### Gesucht werden:

Artikel, Anekdoten und Bilder rund um das "M" wie Moltkestrasse.

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr!

**P.S.:** Noch ein offizieller Hinweis an dieser Stelle: Wir laden sie herzlich ein zu unserer Mitgliederversammlung am Mittwoch, den 14.05.08 um 19.00 Uhr im Gymnasium Moltkestrasse.

*Ihr Förderverein*

### Nicht vergessen:

Bitte unter

**[www.gym-moltke.de](http://www.gym-moltke.de)**

in die Liste der Ehemaligen eintragen!

## Sehr geehrte Freunde und Förderer des Gymnasiums Moltkestraße, sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

wieder steht das Weihnachtsfest vor der Tür, wieder geht ein Jahr zu Ende. Trotz der vielen Veränderungen im Unternehmen Schule sind wir froh, dass alle Aufgaben, die erfüllt werden mussten, auch ohne größere Blessuren für alle Beteiligten vonstatten gegangen sind. Alle Aktivitäten gelten ausschließlich denjenigen, die im Mittelpunkt unseres Handelns stehen, nämlich unseren Schülerinnen und Schülern.

Sie gestalten mit ihrer jugendlichen Unbekümmertheit, ihrem Ideenreichtum und einem zum Teil hohen Maß an Sozialkompetenz unser Schulleben lebendig und bunt. Sie erleichtern mit ihrer positiven Grundeinstellung zu ihrer Schule die Arbeit der Lehrerinnen und Lehrer.

Mit dieser positiven Bilanz für das Gymnasium Moltkestraße können wir getrost ins neue Jahr gehen.

**Eine besinnliche Adventszeit,  
ein gesegnetes Weihnachtsfest  
und einen guten Übergang  
ins Jahr 2008 wünschen  
Ihnen und Ihren Familien  
die Schulleitung und das  
Kollegium des Gymnasiums  
Moltkestraße, Gummersbach.**

## Menschen im Gymnasium Moltkestraße

In den Herbstferien traf Thomas Michel die beiden guten Seelen der Schule an ihrem Arbeitsplatz.

*Was machen Sie denn hier? Haben Sie in den Ferien denn nicht frei?*

Das ist ein altes Vorurteil, dass die Beschäftigten an Schulen immer in den Schulferien frei haben; wir haben wie alle anderen Arbeitnehmer auch nur unseren ganz normalen Jahresurlaub zur Verfügung.

*Seit wann sind Sie im Sekretariat tätig?*

Frau Kettner ist halbtags seit 1995 im Sekretariat tätig. Frau Hammer arbeitet seit 2001 hier bei uns.

*Welche Ausbildung haben Sie abgeschlossen?*

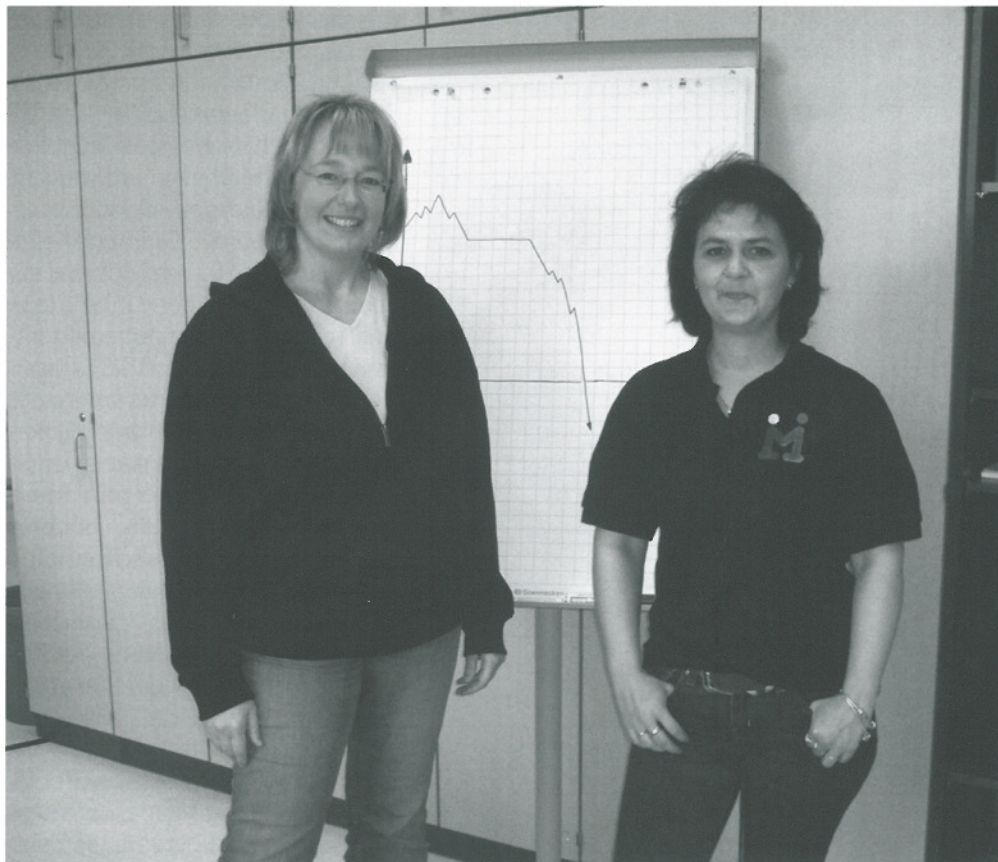
Wir sind beide gelernte Verwaltungsangestellte und haben in der Verwaltung in Gummersbach, bzw. in Nümbrecht unsere Ausbildung gemacht.

*Was hat sich in den letzten Jahren in Ihrem Arbeitsumfeld verändert?*

Früher haben wir viele Arbeiten manuell erledigt; heutzutage sind wir voll elektronifiziert. Technik pur mit all den positiven aber auch negativen Auswirkungen. - Schreibmaschinen konnten damals schlecht abstürzen, es sei denn man warf sie vom Tisch...

*Gibt es noch weitere Änderungen?*

Ja, da die Schüler immer länger Unterricht haben und diverse Arbeitsgemeinschaften besuchen, sind sie mittlerweile oft bis 16.00 Uhr in der Schule; somit entfällt der ruhige Arbeitsnachmittag an dem man ohne Unterbrechungen konzentriert arbeiten konnte.



Die Schulsekretärin Stefanie Hammer und Barbara Kettner

*Gibt es Bemerkenswertes zu berichten?*

Interessant ist, dass in all den Jahren die Schüler, die an akuter Übelkeit leiden, es so eben noch bis in den Vorraum des Sekretariats schaffen und sich dann hier übergeben...

*Was ist das Schönste an Ihrer Arbeit?*

Die intensive Zusammenarbeit mit Schülern, Lehrern und Eltern macht unseren Job sehr lebhaft und abwechslungsreich.

*Gab es deutliche Veränderungen seit dem Umzug in den "Neubau"?*

Die Zeit im Containerdorf war eine Erfahrung wert; wir hatten dort aufgrund der baulichen Gegebenheiten engeren und auch persönli-

cheren Kontakt zu Schülern und Lehrern. Aber hier ist es natürlich von den Räumlichkeiten schöner und die technische Ausstattung ist einfach genial. Allerdings muss man sich auch darum bemühen, damit das Schöne und Geniale erhalten bleibt...

*Frau Hammer, Sie sind ja praktisch die Vertretung und Verwaltung des Fördervereins vor Ort. Wie vereinbaren Sie den zusätzlichen Arbeitsaufwand für den Förderverein mit Ihrer Sekretariatsaufgabe?*

So lange meine zusätzlichen Aufgaben den Schülern und auch der Schule zugute kommen, mache ich sie gerne!

*Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben für dieses Gespräch. Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Spaß bei Ihrer Arbeit.*



Foto: Andreas Arnold

Jürgen Woelke, ehemaliger Schulleiter

## 100 Jahre Abitur

Am 15. und 16. Februar 1909 fand unter der Leitung von Geheimrat Dr. Meyer erste die Reifeprüfung der neuen Oberrealschule in Gummersbach statt. Im Jahr 2009 feiert die Schule das 100-Jährige. Welchen Stellenwert die Schule vor 100 Jahren hatte, wie sie die Zulassung zur Reifeprüfung bekam und auf welche Ursprünge die damalige Lehranstalt zurückgeht, erzählte Jürgen Woelke, langjähriger stellvertretender Schulleiter am Gymnasium Moltkestraße, Andreas Arnold.

*Frage: Welchen Stellenwert hatte unsere Schule vor 100 Jahren?*

**Woelke:** Wer vor 1909 studieren wollte, konnte die Berechtigung dazu, also das Abitur, nicht in Gum-

mersbach erwerben. Nach drei Jahren auf der höheren Stadtschule, also mit 13, 14 Jahren mussten die Schüler an eine auswärtige weiterführende Schule wechseln, zum Beispiel nach Mülheim, wo es eine Oberrealschule gab. So z.B. auch der 1872 geborene Carl Hugo Steinmüller, der ab 1885 in Mülheim zur Schule ging. Als der junge Steinmüller 1882 auf die höhere Stadtschule kam, waren dort 56 Schüler. Ganze vier Kinder seines Jahrgangs wechselten dann auf eine weiterführende Schule; die war eine Tagesreise entfernt und obendrein teuer. Der Ausbau der höheren Stadtschule zur Realschule und dann zur Oberrealschule - der ersten im Oberbergischen - war daher eine enorme Verbesserung der hiesigen Bildungsmöglichkeiten, und eine sehr moderne dazu. Die dann 1904 neu gebaute Schule an der Moltkestraße (vorher war sie in der Winterbecke) war sehr repräsentativ und verfügte z.B. auch über eine große Aula. Dieser Neubau war bereits auf Zuwachs ausgelegt und mit dem Hintergedanken entstanden, eine Oberstufe anzuschließen, die Schule musste aber schon 1907 beträchtlich erweitert werden.

*Frage: Und wer waren die treibenden Kräfte für den Ausbau zur Oberrealschule?*

**Woelke:** Vor allem die Vertreter der Industrie in Gummersbach und Umgebung. Zu nennen sind hier insbesondere Bernhard Krawinkel, Carl Bockhacker, die Steinmüllers und nicht zuletzt der damalige Bürgermeister Dr. Barth.

*Frage: Was waren das für junge Männer, die 1909 die erste Reifeprüfung machten?*

**Woelke:** Sechs kamen aus kaufmännischen Familien, vier aus Handwerkerfamilien, von dreien waren die Väter Landwirte, von

zweien Fabrikdirektor, und nur einer kam aus einer Akademikerfamilie.

*Frage: Und was wurde aus ihnen?*

**Woelke:** Neun wurden Ingenieur, zwei studierten Medizin, zwei Jura, zwei wurden Philologe und zwei weitere Kaufmann. Aber vier von ihnen fielen dann im Ersten Weltkrieg.



*Frage: Wie viele Schüler hatte die erste Oberstufe?*

**Woelke:** Die erste Obersekunda hatte 32 Schüler, aber bereits ein Jahr später waren es nur noch 21; davon kamen 17 in die Oberprima, die auch alle die Abitur-Prüfung bestanden.



*Frage: Wer war damals Schulleiter?*

**Woelke:** 1905 wurde Dr. Johannes Ellenbeck zum Direktor ernannt, bis 1927 stand er der Schule vor und hat sie selbst über diese Zeit hinaus noch geprägt. Im Positiven wie im

Negativen repräsentiert er zu einem nicht geringen Teil den Geist der wilheminischen Ära. Er war ein regelrechter Schulmonarch, der die Schule regierte und ganz klare Vorstellungen hatte. Solidität und Strenge waren Attribute, die den Ruf der Schule in der Öffentlichkeit ausmachten und auf Ellenbecks Wirken zurückgingen. Immerhin besuchten 1913, also im letzten Friedensjahr, 446 Schüler die Schule, darunter um die 100 auswärtige, aber auch viele einheimische, z.T. auch aus weniger betuchten Familien; so kam z.B. der spätere Bundestagsabgeordnete Dr. August Dresbach (Abitur 1914) aus einer Ackererfamilie in Ohlhagen.

*Frage: Wie weit ging denn der Ruf der Schule?*

**Woelke:** Bis weit über Gummersbach hinaus. So kam es, dass - auf Empfehlung des preußischen Schulministeriums - gut situierte Türken ihre Kinder nach hier auf die Schule schickten, so wie heutzutage Kinder auf englische Eliteschulen geschickt werden, wenn man für sie eine besonders gute Ausbildung will. Johannes Ellenbeck hat damals für sein besonderes Engagement sogar einen türkischen Orden verliehen bekommen.

*Frage: Dann war die Errichtung des Alumnats in der Grotenbachstraße nur die logische Konsequenz, um auf die größer werdende Zahl auswärtiger Schüler zu reagieren?*

**Woelke:** Ganz genau. Der Bau dieses komfortablen Schülerwohnheims - es hatte sogar einen Tennisplatz - ging ebenfalls auf die Initiative von Johannes Ellenbeck zurück. Die meisten Auswärtigen allerdings waren als Pensionsgäste bei Gummersbacher Familien untergebracht. Dazu gehörten neben Lehrern und Pastoren vor allem solche Familien, die eine gewisse Affi-

nität zu einer akademischen Ausbildung hatten. Alle Schüler standen unter der strengen Aufsicht Ellenbecks, und das bedeutete u.a.: kein Kino und Zapfenstreich um 22 Uhr. Klappte das nicht, wurde der Bann über die Familie verhängt.

*Frage: Und wer lebte im Alumnat?*

**Woelke:** Das waren in der Regel rund 20 Söhne sehr wohlhabender Eltern, die ihre Kinder dem Einfluss der Großstädte entziehen wollten oder keine andere Oberrealschule in ihrer Nähe hatten. Der Pensionspreis waren satte 1.800 Mark, das entsprach immerhin dem doppelten Jahresverdienst eines Textilarbeiters.

*Frage: Und was wurde aus dem Alumnat?*

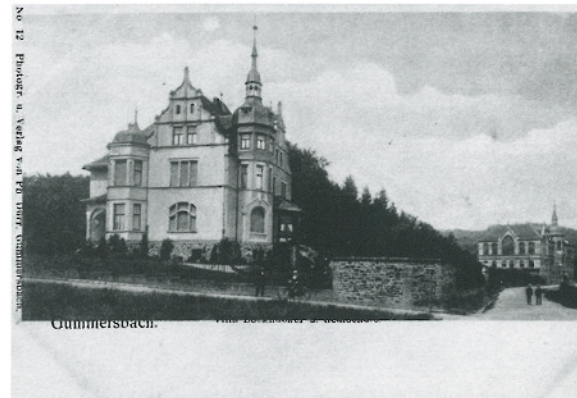
**Woelke:** In den letzten Jahren vor dem Abriss 1971 war es als Altenheim genutzt worden.

*Frage: Und nun ein Sprung zurück. Die Oberrealschule hatte in Gummersbach schon vor 1909 eine lange Tradition.*

**Woelke:** Das ist richtig. Ab etwa 1750 kamen die hiesigen Bergwerke und Hämmer wieder in Gang und sorgten nicht zuletzt auch in Gummersbach für einen gewissen Wohlstand. Durch Geschäftsbeziehungen mit dem Wuppertal wurde aber auch deutlich, welche Bedeutung ein gewisses Maß an Bildung hat. Und so reifte der Gedanke, auch in Gummersbach eine gehobene Schulbildung zu ermöglichen. Hauptmotor für die Gründung der sogenannten Rektorschule 1764 war der Kaufmann Johann Peter Heuser. Für den Start der Schule wurde der Lehrer in Bergneustadt abgeworben, was damals für viel Ärger sorgte. 40 der 80 Gummersbacher Familien, darunter neben Heuser die Königs und die Pollmanns, sorgten mit mehr oder

minder großen Beträgen für den Unterhalt der Schule.

*Frage: Welchen Ansporn hatte Johann Peter Heuser für sein Engagement?*



**Woelke:** Heuser war in diesen Jahren dabei, sein Handelshaus aufzubauen. Er selber besaß keine höhere Schulbildung und hat dann bei seinen Reisen den Wert einer besseren Bildung erkannt. So hat er bei der Schulgründung 1764 gewiss auch an seine eigenen Kinder gedacht. Aber es war ja auch die Zeit der Aufklärung, in der die Pädagogik hoch im Kurs stand. Und dass unsere Schule vom Geist der Aufklärung geprägt war, ist an vielem deutlich und kann uns heute noch mit Stolz erfüllen.



*Frage: Und jetzt noch zu Ihrer Schulzeit am Gymnasium Moltkestraße: Welchen Stellenwert hatte das Gymnasium, als sie 1967 als Referendar zur Schule kamen?*



Foto: Andreas Arnold

Prof. Dr. Jürgen Habermas (re.), einer der bekanntesten Absolventen des Gymnasiums Moltkestraße, beim Stadtpaziergang mit Jürgen Woelke (li.)

**Woelke:** Ende der 1960er Jahre hatte sich die Schullandschaft hierzulande doch deutlich gewandelt. In Wiehl und Engelskirchen hatte es Neugründungen gegeben. Das ehemalige Jungengymnasium war also längst nicht mehr das einzige Gymnasium. Und in Gummersbach gab es zudem die unmittelbare Konkurrenz des Gymnasiums Grotenbach. Wenn Sie mich fragen, welche die bessere der beiden Schulen ist, kann ich Ihnen keine Antwort geben, denn das hängt doch ganz wesentlich von den Lehrern und Lehrerinnen ab, an die ein Schüler gerät. Mein Bestreben war auch, mitzuhelfen dem Gymnasium Moltkestraße Profil zu geben, beispielsweise zusätzlich zum normalen

Unterricht weitere Aktivitäten zu ermöglichen: in Schulmannschaften oder bei einem schuleigenen Tischtennisturnier, im Schüleraustausch mit West Covina oder auch bei einem Akademischen Tag für die Oberstufe.

*Frage: Und jetzt noch ein kleiner Ausblick. Wie muss Schule in Zukunft sein?*

**Woelke:** Wenn die Klassen und Kurse nicht kleiner werden, als es heute die Regel ist, sind alle anderen Bemühungen umsonst.

Unsere Gesellschaft und damit unser Schulsystem stehen vor einer enormen Herausforderung, ent-

sprechend sind die Ansprüche an Lehrer und Schüler gestiegen; allerdings werden Kurse und Klassen mit 30 und mehr Schülern dem nicht gerecht. Es ist ein qualitativ enormer Unterschied, ob Klassen oder Kurse 20 oder 30 Schüler haben.

Auch denke ich, dass Schule mehr als noch heute zum festen Bestandteil des Lebens unserer Schüler werden sollte, also zu einem Ort, wo sie sich wohlfühlen und auch Freizeit verbringen.

Dazu müssen die Schulen gut ausgestattet sein, angefangen bei Personal und den Gebäuden bis hin zu einer Cafeteria und Räumen für Schüleraktivitäten.



**Die Theater-AG des Gymnasiums zeigt als nächste Produktion:**

**Frühlings Erwachen von Frank Wedekind**

Zu Beginn des Schuljahres 2005/2006 wurde die Theater-AG nach mehrjährigem "Winterschlaf" durch Reinhold Rippchen und Anja Wienpahl wiederbelebt. Bereits wenige Wochen nach der Ankündigung fanden sich gut dreißig Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen acht bis dreizehn auf den Brettern wieder, die die Welt bedeuten. Im Frühjahr 2006 wurde Shakespeares „Sommernachts-traum“ mit einem knapp dreißigköpfigen Ensemble erfolgreich auf die Bühne gebracht. Eine Bestätigung des großen Erfolges brachte eine Einladung zur Kölner Schultheaterwoche, wo die Theater-AG des Gymnasiums Moltkestraße den Reigen der Schultheater-Inszenierungen eröffnen durfte. Trotz abiturbedingter "Abgänge" verkleinerte sich die Gruppe der Akteure nach dieser Produktion nicht, sondern erhielt stetigen Zuwachs

aus den unteren Jahrgängen. Erneut mußte also ein Stück mit vielen Rollen gefunden werden. Es folgte im Frühjahr 2007 die Märchenkomödie "Die Prinzessin und der Schweinehirt". Auch diese Produktion konnte bei leichtem Anstieg der Zuschauerzahlen als Erfolg gebucht werden, und prompt folgte eine erneute Einladung nach Köln zur 25. Jubiläums-Schultheaterwoche.

Auch in diesem Jahr kann die Theater-AG wieder Neuzugänge aus den Jahrgangsstufen acht und neun verzeichnen und zudem auf einige erfahrene Schauspielerinnen und Schauspieler zurückgreifen, die von Beginn an mit von der Partie waren. Um die Entwicklung der schauspielerischen Qualitäten der Schülerinnen und Schüler zu fördern, sollte nun, nach der Produktion zweier Komödien, ein ernsthaftes Stück einstudiert werden, ein Stück mit großer Besetzung, in dem die Schülerinnen und Schüler möglichst viele authentische Rollen übernehmen können, ohne sich verbiegen zu müssen. Für die Spielleiter war relativ klar, daß es hier nur eine

Wahl geben konnte:

Wedekinds "Frühlings Erwachen". Was liegt näher als mit einem jungen Ensemble dieses auch heute noch junge Stück auf die Bühne zu bringen und die Probleme und Ängste, aber auch die ungehemmte Lebensfreude und Phantasie junger Menschen durch ebendiese jungen Menschen verkörpern zu lassen! Die Akteure der AG haben sich einhellig für dieses nicht einfache Stück entschieden und damit eine große Herausforderung angenommen. Die Proben haben begonnen und wir dürfen bereits jetzt auf folgende Vorstellungstermine hinweisen:

**Premiere:**

**Donnerstag, 28. Februar 2008, 19 Uhr.**

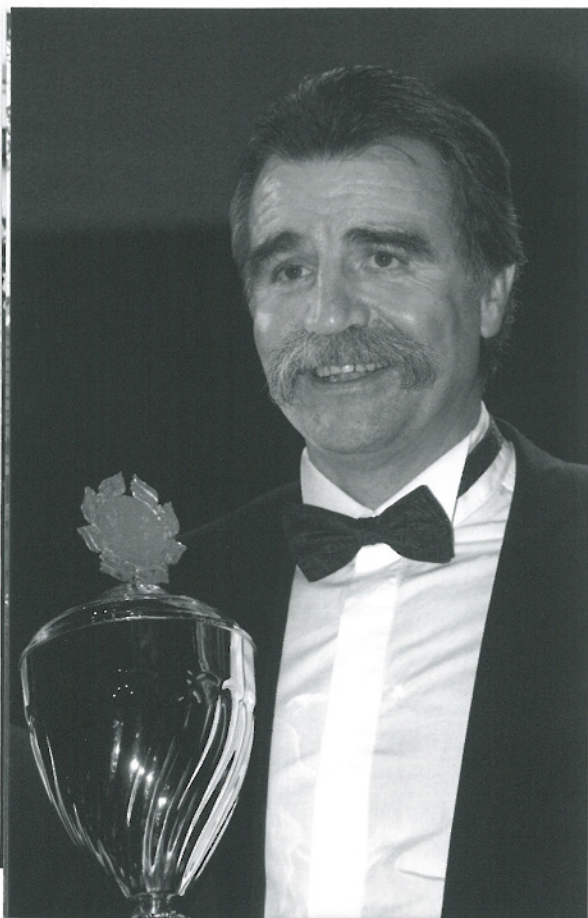
**Weitere Vorstellungen:**

**Samstag, 01. u. Sonntag, 02. März 08,  
Mittwoch, 05. u. Freitag, 07. März 08,**

**jeweils um 19.00 Uhr in der Aula des Gymnasiums Moltkestraße.**



**die Theater-AG  
des Gymnasiums Moltkestraße**



balls. Über seine Schulzeit am Gymnasium Moltkestraße sprach Heiner Brand mit Andreas Arnold.

*Frage: Wie war es am ehemaligen Junggymnasium, welche Erinnerungen haben Sie an Ihre Schulzeit?*

**Brand:** Ich muss gestehen, dass ich damals nicht so begeistert von der Schule war. Das lag vor allem an meinem sportlichen Interessen. Ich bin manchen Morgen mit einem schlechten Gewissen in die Schule gegangen, weil ich mich mal wieder nicht ordentlich auf den Unterricht vorbereitet hatte.

*Frage: Haben Sie schon während der Schulzeit in der ersten Mannschaft des VfL Gummersbach gespielt?*

**Brand:** Während der Schulzeit habe ich in der Jugend des VfL sowie in der zweiten Mannschaft gespielt. In die Bundesligamannschaft bin ich dann nach dem Abitur gekommen.

**Brand:** Da fällt mir gleich die mit „Juffi“ (Lothar) Schmitz ein, der mich ermahnte, im Sport mehr Leistung zu zeigen. Am Ende hat er mir aber schließlich doch eine 1 im Zeugnis gegeben.

Fritz Schusky unterrichtete bei uns Kunst und Sport. Der hatte eine knackige Figur und packte auch bei uns schon mal zu, mit einer Backpfeife oder wenn wir eine auf die Finger bekamen.

Ach ja, und dann war da auch noch Heinrich Tangermann, der uns in Biologie einen Film von den Galapagos-Inseln zeigte, wenn er uns etwas Gutes tun wollte.

*Frage: Waren in Ihrer Klasse noch mehr Handballer?*

**Brand:** In meiner Klasse waren Rainer Schumacher und Frank Jersch, mit denen ich auch später noch in der ersten Mannschaft gespielt habe.

Andere Handballer waren Joachim Hütt und Hans Nettersheim.

## Weltmeister büffelte am Gymnasium Moltkestraße

**Heiner Brand machte 1972 am Gymnasium Moltkestraße Abitur. Heute findet er auch Geschichte sehr interessant.**

Der Gummersbacher Heiner Brand wurde 1978, sechs Jahre nach seinem Abitur am Gymnasium Moltkestraße, als Spieler der deutschen Handballnationalmannschaft Weltmeister. Zu Beginn dieses Jahres führte er die deutsche Handball-Auswahl als Trainer zum Weltmeistertitel. Damit ist Brand der erste, dem diese Meisterleistung als Spieler und als Trainer gelang.

Auch Monate nach dem packenden Finale in der Kölnarena schwärmt man in Deutschland von dem „Wintermärchen“ des deutschen Hand-

*Frage: War der Name Brand damals in Ihrer Schule bereits ein Begriff, sprach man über die Handballfamilie Brand in Ihrer Klasse?*

**Brand:** Der Handball und der Name Brand waren in der Tat bei Lehrern und Schülern präsent. Das kam aber vor allem durch die Erfolge der Mannschaft, in der meine Brüder Klaus und Jochen spielten. Die beiden wurden 1966 mit dem VfL zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte deutscher Meister, im Jahr darauf gewannen Sie den Europapokal.

*Frage: Haben Sie noch einige Episoden aus dem Unterricht in Erinnerung?*

*Frage: Haben Sie heute noch Kontakt zu Ihren damaligen Mitschülern?*

**Brand:** Eher wenig. Ich sehe schon mal Frank Klein auf dem Golfplatz oder Joachim Hütt. Unsere Klasse von damals hat lange schon kein Treffen mehr gemacht. Ich glaube, dass wir uns zum letzten Mal zum Jubiläum der Schule 1984 getroffen haben, und unser Jubiläum zum 25-Jährigen haben wir auch verpasst.

*Frage: Und wie haben Sie die Schule heute in Erinnerung?*

**Brand:** Da überwiegt natürlich die Wertschätzung. Und ich bedaure

6

welpdruck)



Welpdruck GmbH

Dorfstraße 30  
D-51674 Wiehl

Telefon 022 62/72 22-0  
Telefax 022 62/72 22-25

[www.welpdruck.de](http://www.welpdruck.de)  
[info@welpdruck.de](mailto:info@welpdruck.de)

die Dinge, die ich damals verpasst habe. Geschichte war für mich damals nicht mehr als eine Pflicht, heute interessiere ich mich sehr dafür. Alles in allem war die Schule für mich mehr als nur eine Durchlaufstation, obwohl mein größtes Interesse damals dem Sport galt.

*Frage: Wie ging es nach dem Abitur weiter für Sie?*

**Brand:** Zunächst bin ich zur Bundeswehr. Da war ich in der Sportförderkompanie in Köln-Wahn. Danach habe ich in Köln Betriebswirtschaftslehre studiert. Nach dem Examen habe ich mich entschlossen, in die Versicherungsagentur meines Vaters einzusteigen. Auf diese Weise konnte ich zweierlei Dingen nachgehen: meinen Beruf und weiter Handballspielen.



Fotos: Alexander und Andreas Arnold



Die Handballweltmeister in Wiehl

## „Unsere Neuen...“

### Steckbrief

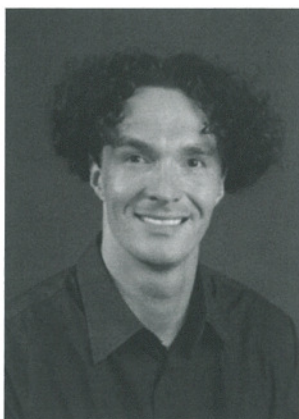
**Name: Moritz Steiling**



geboren im November 1979 in Lippstadt, aufgewachsen in Wadersloh, Besuch von Kindergarten, Augustin-Wibbelt-Grundschule (1986-1990) und Gymnasium Johanneum (1990-1999) jeweils in Wadersloh, dort auch Abschluss mit Abitur  
Nach dem Abitur Zivildienst in der Altenpflege, anschließend Studium an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster von 2000-2006 in den Fächern Sozialwissenschaften/Politik und Englisch, Examen im Herbst 2006;  
Zwischenzeitlich Tätigkeit als assistant teacher in Peterborough, England von 2004-2005

Seit Februar 2007 in Gummersbach wohnhaft, als Referendar für Englisch und Sozialwissenschaften bzw. Politik in der Unter- und Mittelstufe am Gymnasium Moltkestraße tätig und am Studienseminar Engelskirchen

Zu meinen Hobbys gehören Musik hören (aktuell z.B. Shiny Toy Guns, Placebo, Depeche Mode, Ärzte, Sono, The Streets und ganz viele mehr), Lesen von Romanen, wenn möglich, im englischen Original (aktuell z.B. Terry Pratchett, Kathy Reichs, Sue Grafton, Arnaldur Indridason), Handball (nur noch passiv nach meiner "Karriere" in der heimischen Jugendmannschaft), Reisen und Kinobesuche (zuletzt "Die Simpsons") sowie viele andere Dinge, die interessant sind und Spaß machen (so z.B. auch Jugendarbeit in Wadersloh, die wegen des Referendariats auf Eis liegt).



**Name: Stephan Schemann**

wohnhaft: Köln

Fächer: Erdkunde, Sport und Informatik

Hobbys: Reisen, Kochen, Rennradfahren, Klettern u.v.m.

# Steckbrief



**Name: Evelyn Schäfer**

Schullaufbahn: Köln & Lindlar

Fächer: Mathematik & Chemie

Hobbys: Agility (Hundesport); 2 Hunde

Mein Motto: Mit Leib und Seele Lehrerin

# Steckbrief



**Name: Sabine Lennartz**

**Unterrichtsfächer:** Spanisch, Französisch

**geb. ?:** Ja! Wann? Na, das müsst ihr schon selbst rausfinden.  
Folgende Schlagzeilen beispielsweise kennzeichnen mein  
Geburtsjahr:

- In Afrika Unabhängigkeit für 17 ehemalige Kolonien
- Olympische Spiele in Rom
- Assuan-Damm in Ägypten fertig gestellt
- „Beatles“ treten erstmals außerhalb Großbritanniens auf
- Zuspitzung des Ost-West Konflikts durch Abschuss eines amerikanischen Spionageflugzeugs über der Sowjetunion

... Na, dann rätselt mal!!!

**wo?:** Wat meine Heimatstadt iss, wollta wiss`n? Kennta dieset Wapp`n?



Jau, richtig! Da happtat! Et iss: Gelsenkirchen. Da lass ich au` nix drauf komm`. Okay, is vleicht nich de schönste Oat inne Bundesrepublik, abba sonz ne prima Stadt. Auf jehn Fall is Schalke `n tolla Va`ein. Hab` zwa` nich groß Ahnunk von Fußball, abba trotzdem: Für den schlächt mein Hä`z bei jeh-den Spiel. (Da kann der BVB nicht dran tippen, auch wenn ich in Dortmund ebenfalls lange gelebt und z.B. dort mein II. Staatsexamen absolviert habe.) Un wat Blauweiß in` Fußball, dat iss Rotweiß in' Essen (gezz nich de Kicker vonne Nachbarstadt, nee!), am liebsten mit `ne Currywuaast, is doch kla`! (natürlich nur ab und zu, dann aber auch mit richtigem Kohldampf!)

### Hobbys:

- In erster Linie sind es schon die Fremdsprachen, die es mir angetan haben. Es ist einfach genial, sich mit Menschen anderer Länder und Kulturen in ihrer Sprache unterhalten zu können. Man lernt einfach so unglaublich viel dabei! Im Laufe meines Lebens hatte ich auch die Chance, die persische Sprache zu lernen. Am liebsten würde ich auch noch Chinesisch, Japanisch, Arabisch, Russisch ..., aber das lässt der Job in der Schule einfach nicht zu.
- ins Kino gehen, wobei ich mir natürlich mit Vorliebe die spanisch- und französischsprachigen Filme ansehe, aber es gibt auch sehr gute Filme anderer Herkunft.
- politisches Kabarett, von Volker Pispers über Jürgen Becker, Urban Priol oder Georg Schramm, ich kann mich eigentlich für fast alle begeistern.
- Krimis (vor allem die von Fred Vargas) lesen und (leider) auch sehen. Auf die Münsteraner „Tatorte“ kann ich nur sehr schwer verzichten! In Münster habe ich übrigens studiert und verbinde mit dieser Stadt eine schöne Studienzeit und auch sonst viele Erinnerungen.
- rätseln, noch besser (Habt ihr vielleicht schon bemerkt!?): andere rätseln lassen

### Sonstige Bemerkungen:

Ich fühle mich wohl am Gymnasium Moltkestraße, wo ich sowohl mit sehr netten Kollegen als auch tollen Schülern zu tun habe.



**Iria Garcia Gonzalez**

**Alter: 27 Jahre**  
**Heimatort: Vigo (Spanien)**

In diesem Jahr gibt es am Gymnasium Moltkestrasse ein bisschen spanisches Temperament. Ich werde hier als Austauschlehrerin arbeiten und dabei versuchen den Schülern Spanien näher zu bringen. Als ich mein Diplom und Master in angewandten Fremdsprachen beendet hatte, wusste ich bereits, dass es mein Traum ist, ein paar Jahre im Ausland zu verbringen. Als ich das erste Mal in Deutschland war, in Bayern, bemerkte ich schon, dass mein Deutschbuch mich nicht so

richtig vorbereitet hatte, um alle Menschen in Deutschland zu verstehen. Gleichzeitig habe ich mich in die Deutsche Kultur verliebt. Nach einem Jahr als Austauschlehrerin an einer amerikanischen Universität, bin ich ganz glücklich darüber, in so einer netten Schule beschäftigt zu sein. Hier habe ich ein wunderbares Kollegium gefunden, die mir von Anfang an sehr geholfen haben, genau wie meine netten Schüler.

Es ist für mich eine Ehre, ab sofort mit beiden zu arbeiten und versuche ihnen meine Traditionen, meine Kultur und vor allem, die Sprache, zu erklären.

Werbeanzeige



**Heinrich Huhn**



**Qualität hat einen Ursprung.**

Lassen Sie sich nicht verunsichern. Die deutsche Industrie braucht engagierten Nachwuchs! Gezielte Ausbildung hat bei HUHNS Priorität. Nur so können wir unseren Know-how-Vorsprung im internationalen Wettbewerb langfristig sichern. Wir sind immer auf der Suche nach klugen Köpfen. Ein Grund, warum HUHNS heute zu einem der führenden Hersteller von Metallformteilen in Europa gehört. Die Automobilindustrie und zahlreiche andere Industriezweige vertrauen seit Jahren auf unsere Lösungen für Blechformteile und Baugruppen.



Direktorin Christine Stell-Schleef

## Das erste Zentralabitur

Die Abiturklassen an Gymnasien und Gesamtschulen in NRW traten 2007 erstmals zum Zentralabitur. Bis es so weit war, musste viel diskutiert und viel Überzeugungsarbeit geleistet werden. Die Direktorin des Gymnasiums Moltkestraße, Christine Stell-Schleef, erzählte Andreas Arnold wie das erste Zentralabitur an ihrer Schule war.

*Frage: Wie war das erste Zentralabitur?*

**Stell-Schleef:** Als Nachlese kann gesagt werden, dass alle Aufregungen, Verunsicherungen und Hektik bei allen Beteiligten völlig umsonst waren.

Die Aufgaben wurden zentral gestellt, die Korrektur musste nach vorgegebenen Kriterien durchgeführt werden. In manchen Fächern gab es eine externe Zweitkorrektur (in diesem Jahr z.B. Leistungskurs Deutsch oder z.B. Grundkurs ??SW??). Die Fächer, die in die ex-

terne Zweitkorrektur gehen, werden vom Ministerium festgelegt. Divergieren die Korrekturpunkte zwischen Erst- und Zweitkorrektor über eine vorgegebene Bandbreite hinaus, wird zur Drittkorrektur meist ein Fachberater des entsprechenden Faches bei der Bezirksregierung eingeschaltet. Bis auf einige wenige Ausnahmen wurden Korrektur und Bewertung der Abiturarbeiten von dem Zweit-/Drittkorrektor bestätigt.

*Frage: Gab es Probleme beim Download der Themen?*

**Stell-Schleef:** Beim ersten Termin haben wir noch mit dem Ablaufplan in der Hand gearbeitet. Da aber alles auf Anhieb klappte, es keinen Stromausfall oder Computerabsturz gab, kann man also mit gutem Gewissen sagen: völlig problemlos!

*Frage: Wie haben sich die Lehrerinnen und Lehrer auf das Zentralabitur vorbereitet?*

**Stell-Schleef:** Wir sind in den einzelnen Fächern an unsere Curricula gebunden. Neben den Richtlinien gibt es jeweils für das Zentralabitur differenzierte Vorgaben für die einzelnen Fächer. Der Umgang mit den Vorgaben wurde für die einzelnen Fachbereiche in so genannten Implementationsveranstaltungen angeboten.

Alle Vorgaben werden schon zu Beginn der Qualifikationsphase (Jahrgangsstufe 12) veröffentlicht, so dass also die Vorbereitungsphase lang genug ist.

*Frage: Wie haben die Schüler auf die Klausurthemen reagiert? Waren die Kurse gut vorbereitet?*

**Stell-Schleef:** Die Klausurthemen waren meist materialgebunden, die Themenbereiche sind im Unterricht gründlich erarbeitet worden.

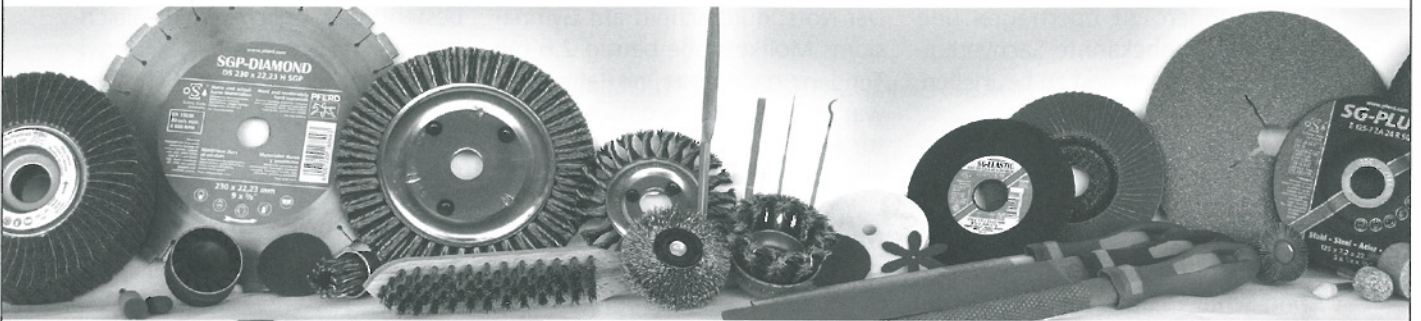
Die Schülerinnen und Schüler waren gut vorbereitet. Im Vorfeld haben wir natürlich solche Aufgabentypen geübt, so dass es keine Verunsicherungen gab und die Schülerinnen und Schüler recht zufrieden aus den Klausurräumen kamen

*Frage: Was kann man in der Zukunft noch besser machen?*

**Stell-Schleef:** Keine Panik machen. Der Fachlehrer ist verantwortlich für seinen Kurs. Er muss sich an die Vorgaben halten und diese umsetzen. Die Vorbereitung auf das Abitur fängt bereits in der Einführungsphase an und wird in der Qualifikationsphase fachspezifisch vertieft. Eine gute Zeitplanung ist nötig. Eventuelle Ausfallzeiten müssen mit eingeplant werden. Erziehung zur Selbstständigkeit und Eigenverantwortung, d.h. nicht, das müsst ihr alleine machen, sondern bedeutet: wir Lehrer geben den Schülerinnen und Schülern das Rüstzeug mit: Fachmethoden, die die sie befähigen, Aufgabentypen selbstständig zu lösen, Gelerntes



## Setzen Sie von Anfang an auf's richtige PFERD!



Denn eine qualifizierte Ausbildung ist Ihr persönlicher Einstieg zum Aufstieg! Das sagen alle, die bei uns eine Lehre zum/zur

- **Industriemechaniker/-in**
- **Zerspanungsmechaniker/-in**  
Fräsmaschinensysteme
- **Zerspanungsmechaniker/-in**  
Drehmaschinensysteme
- **Maschinen- und Anlagenführer/-in**  
Metall- und Kunststofftechnik
- **Elektroniker/-in**  
Betriebstechnik  
oder
- **Industriekaufmann/-frau**

absolviert haben.

Als weltweit erfolgreiches Unternehmen der Werkzeugindustrie produzieren wir alles, was zur Oberflächenbearbeitung von Werkstoffen gebraucht wird.

Und wer sich bei uns ausbilden lässt, lernt nicht nur den Umgang mit modernsten Medien und computergesteuerter Technik, sondern trägt auch Verantwortung – von Anfang an!

Interesse? Dann bewerben Sie sich schriftlich.  
Wir freuen uns auf Sie.

August Rüggeberg GmbH & Co. KG  
PFERD-Werkzeuge  
Postfach 12 80 • 51704 Marienheide



anzuwenden, zu übertragen und auf neue, unbekannte Sachverhalten anzuwenden und zu beurteilen.

*Frage: Wie hat Ihre Schule im Notendurchschnitt im Vergleich zum Land NRW abgeschlossen?*

**Stell-Schleef:** Unsere Schülerinnen und Schüler haben sehr gute, gute und auch schlechte Ergebnisse erzielt. Zwei sind durchgefallen. Das lag allerdings nicht am Zentralabitur, sondern an den angesammelten Defiziten in der Qualifikationsphase.

Der Notendurchschnitt am Gymnasiums Moltkestraße betrug 2,6 mit Tendenz nach oben, im Jahr zuvor war er 2,62, so dass das Zentralabitur keine Unterschiede zum Abitur alter Machart aufweist.

*Frage: Würden Sie lieber zum alten Abiturmodus zurückkehren oder begrüßen Sie die neue Form der Abiturprüfung?*

**Stell-Schleef:** Ich persönlich finde einheitliche, zentrale Prüfungen am Ende der Schulzeit sehr sinnvoll. Es

besteht die Möglichkeit der Gleichbehandlung und der Vergleich zwischen den Schulen des Schultyps Gymnasium. Es ist auch wichtig für die Zukunft der Schülerinnen und Schüler, dass sie die Prüfungssituation meistern und bewältigen, gleiche Ausgangssituation an Universitäten bekommen.

Zudem muss die Leistungsbereitschaft des Einzelnen gesteigert. Gleichzeitung müssen die Schülerinnen und Schüler lernen, ihre eigene Leistung zu wertschätzen.

### Assessment-Center-Training der Barmer

Am 29.01.2007 fand für die Schüler der Stufe 12 ein Assessment-Center-Training mit zwei kompetenten Herren der Barmer Ersatzkasse zur Vorbereitung aufs spätere Berufsleben statt. Denn der Weg bis dorthin enthält noch einige Hürden, z.B. gilt es Bewerbungen zu verfassen, Assessment-Center zu überstehen und in Vorstellungsgesprächen zu überzeugen. Doch auch das kann man üben. So wurde nach eingänglichen Tipps die auf alle Vorstellungsgespräche übertragbar sind eines exemplarisch durchgeführt und anschließend das Auftreten des Schülers darin von

allen kritisch, aber durchaus konstruktiv bewertet. Im zweiten Teil des Nachmittags führten wir eine Gruppenarbeit durch deren Ergebnisse Vertreter der Gruppen schließlich vor den anderen Gruppen präsentierten. Auch hier gab es wieder Feedback, so dass das freiwillige Präsentieren wirklich nur als Chance gesehen werden konnte. Insgesamt sind Veranstaltungen wie diese eine gute Möglichkeit zur Vorbereitung auf das Bewerbungsprozedere, wenn auch leider nicht auf jeden Teilnehmer persönlich eingegangen werden konnte. Darüber hinaus war die Zeit zu kurz, um mehr Teilnehmer praktisch zu testen bzw. Weitere Übungen wie Rollenspiele durchzuführen. Das war

allerdings schade, da Gruppenarbeit schon aus dem Unterricht bekannt ist und also kein Neuland darstellte, was von einem Rollenspiel eher zu behaupten wäre. Trotzdem nahmen alle mit Interesse am Gespräch teil, das auch keineswegs trocken war, sondern durch Anekdoten und Interventionen der Dozenten bereichert wurde (Handy...). Abschließend ist zu sagen, dass Veranstaltungen wie diese Sinn machen und da Schule ja aufs Leben vorbereiten soll, nicht nur innerhalb der Unterrichtszeit als sinnvoll angesehen werden können, sondern insgesamt öfters angeboten werden sollten.

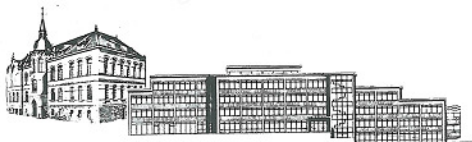
Judith Blaß, Stufe 12

## Das Haus für Werkzeuge und Technik



Gummersbacher Straße 36-38 · 51645 Gummersbach  
 Telefon 0 22 61/5 49 21-0 · Fax 0 22 61/5 49 21-21  
 Internet: [www.koch-werkzeuge.de](http://www.koch-werkzeuge.de) · E-Mail: [info@koch-werkzeuge.de](mailto:info@koch-werkzeuge.de)

## STÄDTISCHES GYMNASIUM MOLTKESTRASSE GUMMERSBACH



Moltkestraße 41  
51643 Gummersbach  
Telefon: 02261 – 23381  
Telefax: 02261 – 61953  
Email: [mail@gym-moltke.de](mailto:mail@gym-moltke.de)  
Homepage: <http://www.gym-moltke.de>



Sehr geehrte Eltern,  
sehr geehrte Ehemalige,

wie Sie alle wissen, wird unsere Schule im Schuljahr 2008/2009 auf eine 100-jährige Abiturtradition zurückblicken können. Dieses Jubiläum wollen wir miteinander feiern.

Neben Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern sind insbesondere Ehemalige und Sie, liebe Eltern, angesprochen, zum Gelingen der Veranstaltung beizutragen. Gemeinsam Gelebtes und Erlebtes verbindet, das gilt auch für unsere Schulgemeinde.

Wir erwarten eine Reihe von Veranstaltungen und Beiträgen, die nicht alle an einem einzigen Tag, dem letzten Schulsamstag vor den Sommerferien 2009, sinnvoll zusammengeführt werden können. Deshalb ist eine Verteilung auf das gesamte Schuljahr 2008/2009 mit einem Schulfest als Abschluss gut vorstellbar. Es liegen bereits mehr oder minder konkrete Ideen bzw. Absichtserklärungen aus den Reihen des Kollegiums vor. Aber gerade auch aus der Elternschaft und dem Kreis der Ehemaligen unserer Schule erhoffen wir uns ergänzende, konkretisierende, eigene, interessante Beiträge zum Jubiläum(-sjahr).

Denkbar wären hier z.B. ein persönlicher Erinnerungsbericht "von damals", eine Anekdote (zum Abdruck in der Festschrift) oder ein musikalischer Beitrag im Rahmen des Schulfestes.

### **Machen Sie mit, engagieren Sie sich!**

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte über das Schulsekretariat an mich.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Michael Anding  
*stv. Schulleiter*

## Fussballkreismeister

Wir sind erneut Fussballkreismeister bei den Schulen für die Jahrgänge 1987 bis 1991.

Das Team von Markus Niclas setzte sich souverän gegen das Wüllenweber Gymnasium Berneustadt 4:0 und die Realschule Bielstein mit 17:1 durch.

## Architekturpreis

Der Gummersbacher Bürgerverein verlieh der Schule den Architekturpreis. Dabei lobte die Jury die harmonische Farbgestaltung der Fassade hervor. Ihrer Meinung nach passt sich jetzt die Schule wunderbar ins Stadtbild ein und vermittelt jetzt Freude am Lernen.

## Eislaufen

Mit der Wiehltalbahn zum Eislaufen nach Wiehl durften im Februar rund 200 Schüler der Klassen 5 und 6.

Als Scout und Organisator konnte erneut Christof Fischbach gewonnen werden, der auch die Idee zur Nutzung der Wiehltalbahn hatte.

## Kursfahrt Mathe-LK

In diesem Jahr ging die Kursfahrt des Mathe-Leistungskurses in die Toskana an die Versiliaküste.

Am 16.09.2007 fuhren wir um 21.30 Uhr in Richtung Süden los. Nach ca. 16 Stunden Busfahrt kamen wir in unserer Unterkunft an, wo wir zuerst einmal positiv überrascht die Bungalows bezogen.

Den ersten freien Nachmittag nutzen einige um das schöne Wetter am Strand zu genießen, andere liehen sich Fahrräder aus und erkundeten die Umgebung.

Nach dem gemeinsamen Abendessen, konnten wir aufgrund des



Die Toskana

warmen Wetters noch lange draussen sitzen bleiben.

Am nächsten Morgen gab es um 7.30 Uhr Frühstück, da wir um 9.00 Uhr nach Vinci aufbrechen wollten. Als wir gerade in Vinci aus dem Bus gestiegen waren, um zum Museo Leonardiano zu gehen, fing es plötzlich an zu regnen, sodass wir alle pitschnass wurden. Nach dem Museumsbesuch, bei dem wir viele Erfindungen von Leonardo da Vinci kennen lernten, fuhren wir weiter nach Lucca. Dort hatten wir zwei Stunden Zeit um uns die Stadt anzuschauen. Da wir schon gegen 17.00 Uhr wieder "zu Hause" waren, hatten wir noch genügend Zeit um zum Strand zu gehen, was ein Großteil von uns auch tat. Jedoch waren die Wellen so hoch und stark, dass es schwer war sich im Wasser auf den Beinen zu halten (zumindest für uns Mädchen J). Nach dem Abendessen trafen sich die meisten von uns wieder vor den Bungalows. Am 3. Tag ging es nach Florenz. Bei einer Führung durch die Stadt lernten wir verschiedene Kirchen (Santa Croce, Dom), das Rathaus uvm. kennen. Anschließend hatten wir ca. 4,5 Stunden Zeit die Stadt zu erkunden, zu shoppen und etwas zu essen. Einige nutzen diese Zeit um auf die Kuppel des Domes zu stei-

gen und die Aussicht von oben zu genießen.

Für den Donnerstag hatten wir kein Programm geplant, jedoch bestand die Möglichkeit eine Stunde nach Pisa zu fahren und sich dort den Dom und den schiefen Turm anzuschauen. Diese Möglichkeit wurde von einigen angenommen.

Den Rest des Tages verbrachte ein Großteil am Strand, wo wir dann auch einige Gruppenfotos machten. Anstatt des geplanten Diskobesuchs verbrachten wir den Abend wieder draußen vor den Bungalows, redeten oder guckten Bilder.

Freitag war der Tag der Abreise, doch bevor es in Richtung Heimat ging, fuhren wir nach Carrara, wo der berühmte Marmor abgebaut wird. Bei den Steinbrüchen hoch in den Bergen hatten wir eine interessante Führung, bei der wir verschiedene Methoden des Marmorabbaus kennen lernten.

Um 15.30 Uhr startete die Rückfahrt, welche um ca. 6.00 Uhr morgens wieder in Gummersbach endete.

Insgesamt gesehen war es eine sehr schöne Fahrt, die durch das sonnige Wetter und die gelungene Unterkunft abgerundet wurde.

*Bentje Flick und Anna Kriesten*



*Meine Nachbarn,  
mein Bier!*



Erst der Spaß, dann das Vergnügen.

### Unser 1. Moltkefinale 2007

Auch wir hatten ein Finale! Aufgrund der kurzen Schuljahre und der gestiegenen Anforderungen an die Schüler wurde im Rahmen der Schulkonferenz der Beschluss gefasst nur noch alle 3 Jahre in einem großen Rahmen ein Schulfest zu feiern. Das kleine Schulfest, das Finale wurde somit geboren.

Der letzte Samstag vor den Sommerferien ist unser Finaltag. An diesem Tag steht die Schule für jedermann offen.

Das Finale im diesen Jahr, so zu sagen die Premiere hatte viel zu bieten. Neben hawaiischen Klängen und tanzenden Fischerinnen, Live Musikern, einem Bücherbasar für Schnäppchenjäger alter und neuer Schulbücher, war auch für das leibliche Wohl ausreichend gesorgt. Unzählige Kuchen und Salate wurden von den Eltern gespendet,

Würstchen gebraten und so manch einer konnte sich nach der anstrengenden Erkundung der Klassenräume seinen Durst am Bierwagen löschen. Für alle Ehemaligen standen auch in diesem Jahr wieder Klassenräume als Treffpunkt zur Verfügung. Um 21.00 Uhr erloschen die Lichter am M und wir hatten alle einen ersten schönen Finaltag erlebt und freuen uns aufs nächste Jahr. Wir danken allen Helfern und Mitwirkenden für diesen schönen Tag.

An dieser Stelle der Hinweis für alle Ehemaligen und Freunde unserer Schule: das 2.te Moltkefinale findet am letzten Samstag vor den Sommerferien- das ist der 21. Juni 2008 - statt. Hier kann in lockere Atmosphäre gefeiert und Pläne für das bevorstehende 100 Jahre Moltkestrasse geschmiedet werden.



### ...und was macht die Kunst?

Wann immer wir können, sind wir dabei, für das Erscheinungsbild und die Atmosphäre der Schule Verantwortung zu übernehmen. Die Kunst besteht personell im Augenblick aus dem freischaffenden Künstler Peter Leidig, den viele von Ihnen als Lehrer kennen gelernt haben und Georg Bee, der erst seit gut einem Jahr am Gymnasium Moltkestrasse ist (Siehe auch „Steckbriefe Neuer Lehrer“). Nach wie vor entstehen bei Herrn Leidig, trotz seiner halben Stelle, zahlreiche das Haus prägende Werke.

Jüngste Beispiele sind diese zu einem Ensemble zusammengeführten Arbeiten aus einem Großprojekt der Erprobungsstufe (Klassen 5, 6 + 7). Ihnen liegen systematische Schulungen der Sensibilität für Farbklänge, Formen und Strukturen zugrunde.

Der Paravon entstand in der Jgst. 7, hängende und stehende Aststrukturen aus der 6, die Kästen an der Mauer sind das Werk von 5ern, die im Regal befindlichen „Waldkisten“ von 6ern. Die Spiegelsammlung wurde von 5ern kreiert. (Zugehörige Fotos: 5,6,7er ecke; ecke; 5er käst; 5er spiegel; 6er farb1; 6er oben; 6er farb ges)

Die Ergebnisse aus dem Unterricht von Herrn Bee stammen hälftig aus Ober- und Unter-/Mittelstufe:

Die Abiturienten des vergangenen Schuljahres hinterließen uns Paarungen dualistischer Heiligen-/Dämonfiguren im Sinne der Romanik. (13 roman 1 - 3)

Die im Sinne aktuell arbeitender Bildhauer des 20. Jahrhunderts entstandenen Werke (Jgst. 12, 06/07) sind im gesamten Haupttreppenhaus verteilt zu finden. (12er bildh 1 - 3 und 12er bildh 0, 1, 2)

In der Linoldrucktechnik entstanden Übersetzungen des Auftrages "Was

bewegt uns am Beginn des 21. Jahrhunderts?" (12er druck 1 - 2)

Die malerische Arbeit sollte an die ungegenständliche Malerei herantreten, indem jeder Schüler nur ein Bruchstück des Gesamtwerkes als Foto erhielt, das er so genau wie möglich in Vertreibetechnik oder lasierend übernehmen sollte. Gesamtergebnis waren zwei Filmstils aus dem Hollywoodfilm "House of wax". (12er malerei 1/2)

Die Verhüllung des Ich durch die Erinnerung an das Selbst ist das Thema der Masken, die in der Jahrgangsstufe 11 entstanden. (11er masken)

In einer anderen Lerngruppe der gleichen Jahrgangsstufe entstanden Märchenschaukästen, die an den Geist und die Malweise der Romanik erinnern. (11er märch 1 - 4)

Auf Holzplatten, die die Firma Möbel Blass (Dieringhausen), zur Verfügung gestellt hatte, sprayten die 9er ihre vorab mühevoll entworfenen Graffiti. (9er graf 1 - 3)

Die oberbergische Stadt der drei 7er-Klassen (Schuljahr 06/07) zeigt architektonische Visionen sehr phantastischer Art. Das schwierigste dabei: Je ein Junge musste mit einem ihm zugewiesenen Mädchen zusammenarbeiten. (7er stadt 1 - 4)

Mit der Frage von Werbegestaltung auf inhaltlicher und formaler Ebene setzten sich die 7er zuvor auseinander. (7er werb 1 - 7)

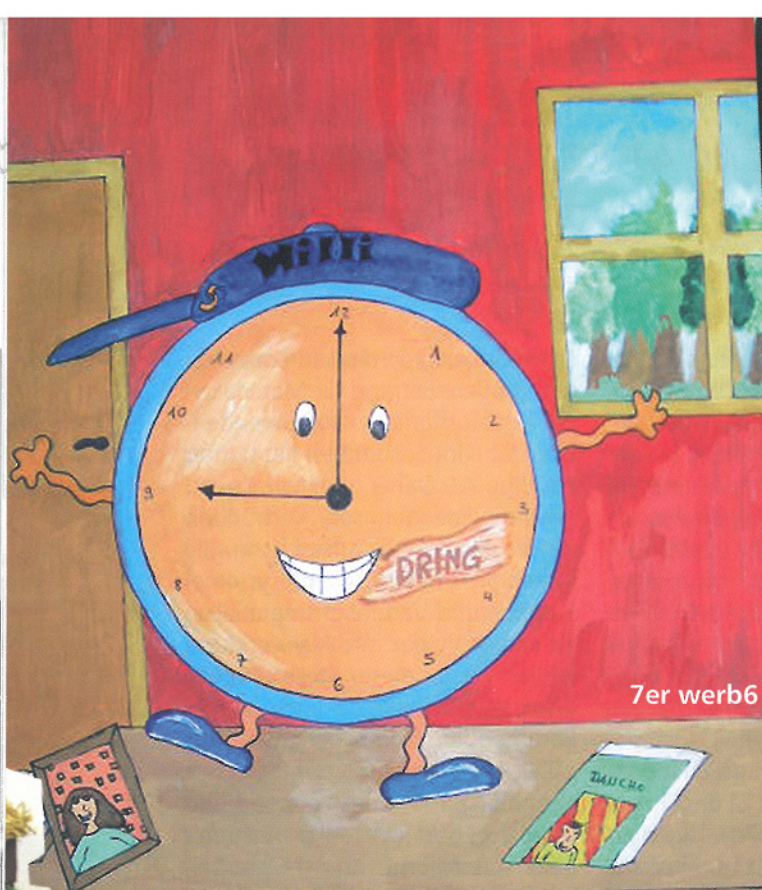
Der Zoo der Klasse 5c (Schuljahr 06/07) entstand ebenso aus Fundstücken des Gelben Sackes wie das Gemeinschaftswerk der Freiheitsstatue als Abschlussarbeit vor den Sommerferien. (5er mülltier 1 - 5 und 5er ges)

Die Bilderfülle, die wir Ihnen hier präsentieren entsteht auch ganz wesentlich durch Ihre Zuwendung über den Förderverein. Nicht wenige Schüler und/oder ihre Eltern sind

entweder nicht in der Lage oder bereit, größere Beträge für Materialien im Kunstunterricht aufzuwenden. Der Etat vom Schulträger liegt unter 200 €/p.A.. Daher sind wir Ihnen, verehrte Spender, sehr verbunden für die alljährliche Aufstockung, die es möglich macht, Hängesysteme, Rahmen und Verbrauchsmaterialien zu ordern. Über ihre Verwendung wollen wir an dieser Stelle und auf [www.Gym-Moltke.de](http://www.Gym-Moltke.de) auch in den kommenden Jahren berichten. Zusätzlich haben wir mit der Sparkasse Gummersbach eine Vereinbarung getroffen, dort zweimal pro Jahr mit einer Ausstellung von Schülerarbeiten auch „außerhalb unserer vier Wände“ präsent zu sein.

Ein ernsteres Wort betrifft die Situation des Faches Kunst vor dem Hintergrund der neuen Stundentafel G8. Diese aufgrund der Schulzeitverkürzung (Abi in 12 Jahren) notwendige neue Verteilung der bisherigen Lerninhalte auf die verbliebene Zeit von nur noch fünf Jahren in der Sekundarstufe 1 geht unter anderem leider auch zu Lasten unseres Faches, das nach dem Willen der Landesregierung Unterrichtsstunden verliert. Nach Plan sollen lediglich die Jahrgangsstufen 5 und 6, sowie die Jahrgangsstufe 9 jeweils zweistündig in Kunst unterrichtet werden. Diese viel zu dürftige Grundbildung würde auch die Wahl des Faches durch die Schüler der Oberstufe beeinflussen und Kunst weitgehend aus der regulären Bildung des Gymnasiums herauschieben. Wir sehen diese Entwicklung mit großer Sorge und werden zu geeigneter Zeit darüber berichten, mit welchen Mitteln wir das Fach langfristig an unserer Schule auf hohem Niveau sichern können. Ein erster Versuch ist seit Beginn des Jahres 2007 gemacht: an einem Nachmittag der Woche haben wir eine AG für Interessierte Schüler aller Jahrgangsstufen eingerichtet.

Mit herzlichen Grüßen  
Ihr Georg S. Bee



7er werb6



5er



11er masken

7er stadt2



11er märch3



5er Müll



12er malerei1



12er druck2



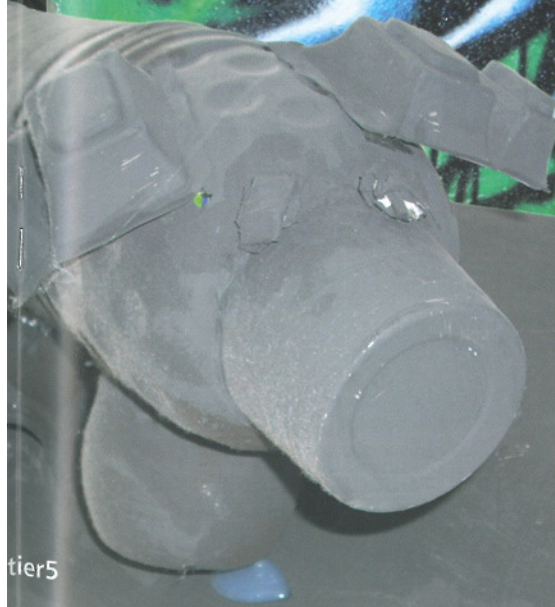
6er farb1



9er graf2



13 roman3



tier5



5er Mülltier4

## Vita von Georg S. Bee

### Kunst / Kath. Religion

Am Moltke mit Festanstellung seit Aug. 2006,

Als Nachfolger von Frau Dr. Sethe bin ich insbesondere in der Oberstufe tätig

### Werdegang:

1966 in Darmstadt als Ältester von 4 Geschwistern geboren (Lehrerhaushalt)

1975 Umzug nach Ostwestfalen (Raum Paderborn)

1985 Abitur an einer Klosterschule (mit Latein ab der Sexta, Altgriechisch etc.),  
anschließend Militärzeit in Augustdorf (Senne).

Von 1986-1988 Ausbildung, ab 1988 Angestellter der Dresdner Bank in Darmstadt, später in Kiel.

Ab 1990 Hausmann und Erzieher der zwei Söhne und zwei Töchter, daneben diverse handwerkliche und künstlerische Tätigkeiten zum Broterwerb. Ab 1992 Studium der außereuropäischen Geschichte (Fernuni Hagen).

1996 bis 1998 neben den Kindern Pflege der Großeltern in Darmstadt.

Ab 1998 Studium der Forstwirtschaft/Göttingen,  
2000 bis 2004 Studium für Lehramt in Paderborn,  
2004 bis 2006 Referendariat in PB-SchloßNeuhaus.

Ab Febr. 2006 mit halber Stelle aushilfsweise am Gymnasium Moltkestrasse.

### Der Kunstunterricht am Moltke sucht Ihre noch funktionsfähigen alten Rechner.

Mindestanforderung:  
Pentium III; ab 256 MB RAM, 333MHz, Festplatte mind. 1 GB.

Außerdem zugehörige Kabel, Tastaturen, Mäuse,  
Bildschirme und Tintenstrahldrucker

Wer uns mit seiner Sachspende helfen möchte, dem kann  
über das Sekretariat eine Spendenbescheinigung ausgestellt werden.

**Wir sagen schon einmal im Namen aller Schüler herzlichen Dank!**

Georg S. Bee



# Sparkasse - Gut für Gummersbach.



Sparkasse  
Gummersbach-Bergneustadt

Wir fühlen uns mit unserer Heimat und den Menschen, die hier leben und arbeiten, verbunden. Für uns ist die Initiative der Sparkassenorganisation "Sparkassen - Gut für Deutschland" nicht nur ein Slogan, sondern eine Verpflichtung. Wenn's um Geld geht - Sparkasse Gummersbach-Bergneustadt.



## Viva Vienna

### Studienfahrt nach Wien 2007

„Such a day, as wonderful as this day, such a day should never go away...!“. So konnten wir es auch im nüchternen Zustand schmettern, eingeeinglischt aus Gründen der versuchten Anpassung an die uns umgebende Internationalität.

Wo wir das tun durften ohne mehr als schräge Blicke befürchten zu müssen?

In einer Metropole, die nicht nur international bekannt ist und (multi)kulturell einen absoluten Höhepunkt darstellt, sondern auch von überaus toleranten Menschen bevölkert wird, deren freundliche Mentalität selbst spontane Opernbesuche in sommerlicher Straßenkleidung ermöglicht - in Wien.

Denn dorthin führte uns - mit dem Deutsch-, Englisch- und Biologie-Leistungskurs fast die gesamte Stufe 13; allein der Mathe-LK hatte das traurige Los, in die Toskana fahren zu müssen - unsere Studienfahrt vom 17.-21.September 2007.

Dass wir Wien tatsächlich erreichten, inklusive dem einen oder anderen Geheimtipp kennen lernen und trotz völlig zu geparkter Kreuzungen heil durchqueren konnten, wenn dies auch zuweilen das Wegtragen eines Kleintransporters erforderte, verdanken wir unserem

gutgelaunten ortskundigen Busfahrer Herrn Löbbert. "Ein Hoch auf uns'ren Busfahrer!" war bald zu recht erklärte Bushymne.

Neben dem himmlischen Spätsommerwetter, dass uns die ganze Woche treu blieb, dürfen wir auch Frau Scheffels, Herrn Fischbach und Herrn Niklas als äußerst angenehme Begleiter loben, die wenig zur Pflicht aber vieles möglich machten, für uns meist unsichtbar blieben, um uns am letzten Abend mit einem Ständchen im Bus zu amüsieren und als Initiatoren einer fröhlichen, wenn auch nicht ganz leisen, Pyjamaparty aufzutauchen!

Nun soll aber nicht der Eindruck entstehen, wir hätten unsere bescheidene Unterkunft wenn überhaupt nur im sicheren Bus verlassen, aber nein! Wir haben Wien hautnah erlebt!

Tapfer mit dem vermutlich weltgrößten original Wienerschnitzel gekämpft, hartnäckig versucht, Heurigen-Restaurants um ihre letzten Wein- und Sturmorräte zu bringen, am eigenen Leib erfahren, dass es in Wien keine Fünf-Minuten-Terrinen zu kaufen gibt, unsere müden Füße bis zum Äußersten und durch die ganze Stadt getrieben, die Kaktus-Bar im Bermuda-Dreieck entdeckt und regelmäßig die Nacht zum Tag gemacht, U-Bahnen in hervorragende Partylokalen verwandelt und...ach ja, selbstverständlich haben wir einen

Kultur-Marathon der Spitzenklasse absolviert!

Dass wir in der inhaltlichen Gestaltung desselben nahezu vollkommene Freiheit genießen durften, ermöglichte ein sehr auf individuelle Vorlieben abgestimmtes Programm. Während es sich einige zum Ziel gesetzt hatten, einfach alle Sehenswürdigkeiten einmal besucht zu haben, haben andere darauf verzichtet, vieles zu sehen auf Kosten von einigem, dass es zu betrachten wirklich wert war.

Ob nun Theater- oder Naturfreund, Kunstliebhaber oder Pferdenarr - wir sind alle auf unsere Kosten gekommen und haben nicht nur betrachtet, sondern auch gehört, gefühlt und einfach die offene freundliche Atmosphäre in dieser Stadt erfahren, die sich auch weitgehend in unserer Gruppe widerspiegelte.

Und dann war es schon Donnerstagnachmittag und nur noch eine Stunde für den Besuch der Nationalbibliothek, ins Naturhistorische Museum hatten wir es nicht mehr geschafft und eigentlich wollten wir doch ein zweites mal in die Oper... und ins Musical... und...

Nein, wir sind nicht traurig, dass wir nicht alles sehen konnten. Wir freuen uns, diese Fahrt nach Wien mit all ihren Höhepunkten erlebt zu haben und selbst die eingefleischten "Landeier" unter uns wollen diese sehenswerte Stadt nicht zum letzten Mal besucht haben!



**Studienfahrt nach Barcelona (Caella)**

**vom 18. bis 23. Juni 2007**

Nach vielen Überlegungen und Diskussionen wurde es den Schülern des Gymnasiums Moltkestraße und des Grotenbach-Gymnasiums endlich ermöglicht, Barcelona und die spanische Mentalität hautnah zu erleben. Nachdem wir gut in Barcelona gelandet waren, bezogen wir neugierig unser Hotel in Caella. Jeden Morgen nach dem Frühstück fuhren wir mit dem Zug nach Barcelona, um die Stadt mit ihren vielfältigen Sehenswürdigkeiten zu erkunden. Einige Programmpunkte waren die Besichtigung des histori-

schen Universitätsgebäudes, die Erkundung verschiedener Stadtviertel, eine Befragung der Bevölkerung hinsichtlich der Zweisprachigkeit in Katalonien sowie der Besuch des Museu d'Història de Catalunya. Abgesehen von diesen Besichtigungen hat uns eine Stadtführung einen guten Einblick in den katalanischen Modernismo, der spanischen Variante des Jugendstils eröffnet. Als spaßiges Highlight unternahmen wir auch noch eine Bootstour durch das Hafengebiet und als kulinarisches Erlebnis eine unvergessliche Tapas-Tour – ¡qué rico! Trotz des umfangreichen Programms hatten wir auch die Möglichkeit, uns von den Strapazen der Reise zu erholen. Somit entspann-



ten wir uns einen Vormittag lang am Strand von Caella. Abends feierten wir gemeinsam in der Gruppe und lernten dadurch das spanische Nachtleben kennen. Diese Fahrt war eindeutig ein Erfolg und wird uns in Erinnerung bleiben. Wir danken Frau Lennartz und Frau Albani sowie den beiden Fördervereinen für ihre Unterstützung.



**100 Jahre Abitur am Gymnasium Moltkestraße**

Der Abiturjahrgang 2009 wird der 100ste Abiturjahrgang an unserer Schule sein. Aus diesem Anlaß möchte die Schule unter Mithilfe von Schülern, Elternpflegschaft, Eltern, Lehrern, Ehemaligen und Förderverein – wie bereits vor 25 Jahren zum 75jährigen Jubiläum – einen Jubiläumsband mit Berichten, Anekdoten, Bildern und allem was interessant ist (aus den letzten 25

Jahren!) herausgeben und im Jubiläumsjahr verkaufen. Deshalb unsere dringende Bitte an alle, die einen Beitrag zum geplanten Jubiläumsband beisteuern möchten: Nicht lange warten und das Material als word-Datei oder digitales Bild an [anding@gym-moltke.de](mailto:anding@gym-moltke.de) senden. Da der Redaktionsschluß bereits im Mai 2008 liegt, ist Eile geboten. Wir werden die Artikel und Beiträge, die zum Jubiband passen auswählen und dort veröffentlichen. Insbesondere interessie-

ren uns Namenslisten von Ehemaligen (z.B. vom letzten Klassentreffen) mit dem angestrebten oder derzeit ausgeübten Beruf (was ist aus ... geworden??), aber auch lustige Bilder und Kurioses von Ehemaligen. Da nicht alle Ehemaligen – leider! – Mitglieder im Förderverein sind und deshalb nicht im Verteiler der „schwarz auf weiß“ sind, bitte unser Anliegen auch an Nichtmitglieder kommunizieren. Besten Dank für Euren/Ihren Einsatz.



Die Abiturientia des Jahrgangs 1982

## Wiedersehen nach 25 Jahren

### Silbernes Abitur für den Jahrgang 1982

Silberne und goldene Abiturtreffen haben ihren ganz eigenen Charme. Viele Ehemalige haben sich, man kann es kaum glauben, seit der Schule nicht mehr gesehen. Andere haben über all die Jahre ihre Freundschaften intensiv gepflegt. Auch zu den Lehrern gibt es mitunter noch gute Drähte. Der Abiturjahrgang von 1982 feierte vor wenigen Wochen sein 25-Jähriges. Viele Ehemalige kamen dafür eigens nach Gummersbach.

#### Vera Fuchs schildert das Treffen:

10. November 2007 am Nachmittag - unser Abi Treffen liegt an. Natürlich bin ich nervös. Ich habe viele ehemalige Mitschüler seit 25 Jahren

nicht gesehen. Ein viertel Jahrhundert. Ganz schön lang. Wie wird es sein? Werden unangenehme Fragen gestellt? Schnell noch auf den Speicher klettern, denn ich erinnere mich, dass dort noch einige Abi-Zeitschriften lagern.

Angekommen auf dem Parkplatz der Herrmannsburg, die glücklicherweise im Navigationssystem steht, sonst hätte ich sie wohl nicht wiedergefunden. Ist eben auch schon eine Ewigkeit her, dass ich dort war, da darf man auch ruhig einmal seine Ortskenntnis verlieren. Der Parkplatz ist schon voll. Ich bin überrascht und erleichtert zugleich. Es gibt keine Bentleys oder Jaguars. Da fällt mir ein, dass ich mir eigentlich einen hätte leihen können für diesen besonderen Anlass. Komisch eigentlich, dass auch sonst niemand anderes auf diese Idee gekommen ist. Das Wiedersehen ist

sehr freudig. Meine alten Freundinnen haben sich gar nicht verändert. Sie sind immer noch sehr hübsch. Ich meine, wir sind immerhin schon Mitte vierzig! Dieses Alter - mindestens - sieht man allerdings den Männern (mit wenigen Ausnahmen) im Raum gnadenlos an. Eigentlich erkenne ich kaum einen. Aber glücklicherweise habe ich ja die Hefte dabei mit den Fotos und Namen von allen. Die alten Hefte entpuppen sich als große Hilfe, denn immer wenn jemand Neues den Raum betritt, kann man schnell den Namen nachblättern und damit punkten. Ich bin übrigens sehr erleichtert, denn ich werde wiedererkannt und zwar ohne das Heft.

Der Abend ist sehr schön. Meistens sitzt man natürlich mit denen zusammen, mit denen man auch damals in der Schule zu tun hatte.

Und das Schönste: es gibt keine unangenehmen Fragen. Man ist wirklich an dem Lebensweg des Anderen interessiert. Keiner gibt an, gerade weil die Leben sehr unterschiedlich sind, hört man sich neugierig zu. Ich vermisse zwei alte Freundinnen, die ich seit dem Abi nicht mehr gesehen habe. Sie sind wieder nicht gekommen. Man sagte mir, dass sie glaubten, dass alle nur daran interessiert sind, was

aus einem geworden sei. Das stimmt ja auch, aber eben auf eine angenehme Art. Ob man Haus- oder Karrierefrau (sorry - oder natürlich Mann) ist, ist an dem Abend egal. Man freut sich, wenn es dem anderen gut geht.

Später taucht ein Fotoalbum von einer Klassenfahrt auf und es gibt viel Gelächter. Wie wir alle damals aussahen! Na ja, so wie man sich

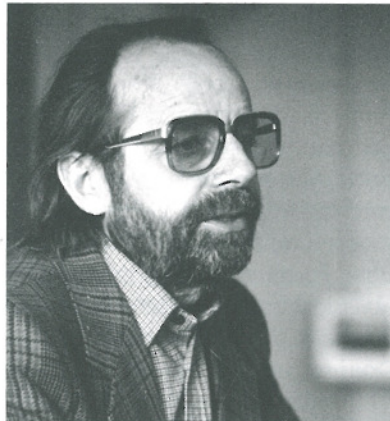
eben die Ausläufer der 70er Jahre vorstellt.

Der Abend wird wider Erwarten sehr lang und nett und am nächsten Tag habe ich kaum noch Stimme, so viel gab es zu quatschen und alle Befürchtungen waren umsonst. Ein gelungenes Wiedersehen.

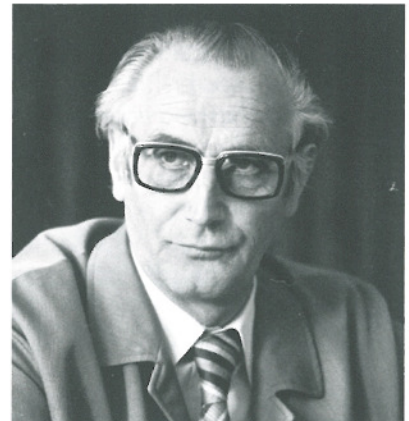
Vera Fuchs



Helmut Hecken



Dr. Egon Krüger



Clemens Kugelmeier



Gerd Lepperhoff



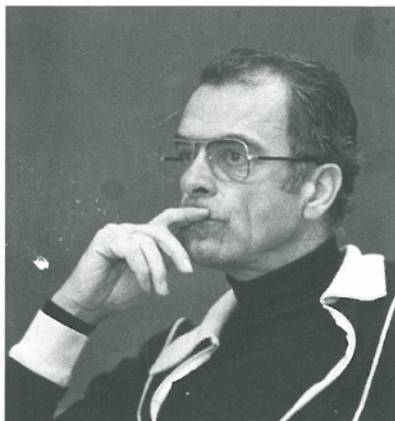
Martin Lischka



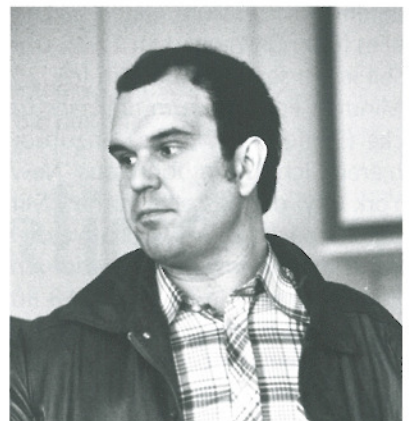
Heidrun Niedtfeld



Wolfgang Schmidt



Rolf Schmitz-Justen



Karl-Josef Wermes

Fotos: Alexander und Andreas Arnold

## Meine Reise zum geographischen Südpol

von Dr. Ernst-Otto Felsch

Montag, 1. Januar.

Marianne bringt mich kurz nach 15.00 Uhr zum Bahnhof. 23 Stunden liegen jetzt vor mir bis zur Ankunft in Santiago de Chile. Nach langem Warten auf den chilenischen Einreisestempel sehe ich durch Zufall auf einem Laufband meinen Koffer kommen, den ich von Düsseldorf nach Punta Arenas hatte durchchecken lassen. Ich nehme ihn, gehe ungehindert durch den Zoll und begeben mich zum Schalter für Inlandflüge, wieder in eine lange Warteschlange. Auf dem Weiterflug nach Punta Arenas liegen die Anden ab Puerto Montt leider fast immer unter einer geschlossenen Wolkendecke; nur ein paar Gletscher im Gebiet des Perito Moreno sind zu sehen. Pünktlich landet das Flugzeug ca. 20 km nördlich von Punta Arenas. Da ich als einer der letzten meinen Koffer bekomme, ist kein Taxi mehr vorhanden. In einem Bus zum Stadtzentrum sind allerdings noch sechs Plätze frei; davon bekomme ich einen. An der Endstation erklärt mir der Busfahrer den Weg zum Hotel. Beim Ausfüllen des Hotelformulars kommt schon der erste Anruf von Mark, einem in Chile lebenden Engländer, der in einer guten halben Stunde - um 16.30 Uhr - im Hotel meine Antarktisrüstung kontrollieren möchte. Zum Glück hält er alles für in Ordnung. Um 17.45 Uhr soll ich in seinem Büro sein (ca. 20 Minuten Fußweg), um die Leihstücke (Stiefel, Parka, etc.) anzuprobieren. Ich treffe John aus New York City, der dasselbe vorhat. Mit dem Gepäck werden wir zum Hotel zurückgefahren. Dann habe ich Zeit, Marianne anzurufen (18.30 Uhr; in Deutschland 22.30 Uhr). Ich räume mein Bett wieder frei von allen Teilen, die ich Mark zeigen

musste und lege mich einen Augenblick hin. Anschließend gehe ich in eine Pizzeria in der Nähe des Hotels.

Trotz meiner Müdigkeit kann ich lange nicht einschlafen, wache oft auf und schrecke morgens um acht hoch. Ich hatte den Wecker nicht gestellt. Bis zum Briefing um zehn Uhr ist noch Zeit fürs Frühstück. Elf Personen erscheinen beim Briefing, das der begleitende Expeditionsarzt Dr. Martin R., ein sympathischer Engländer aus Sheffield durchführt. Wir erfahren, dass die vorige Gruppe wegen zu starken Windes in der Antarktis bis jetzt noch nicht abfliegen konnte und wir deshalb auch noch warten müssen. Um 16 Uhr wird mein Reisegepäck im Hotel gewogen und abgeholt. Starker Sturm über Punta Arenas: Äste brechen ab, Blechbuden fallen um und in der Nähe des Hotels brennt es.

Donnerstag, 4. Januar, eigentlich Abflugtag in die Antarktis. Mark ruft um 9.30 Uhr an. Um 11 Uhr ist ein Treffen für alle. Durch den Sturm wurde die Heberampe des Flugzeugs beschädigt. Der Chefmechaniker kommt mit einem Ersatzteil aus Dubai.

Vor Sonntagnachmittag (7. Jan.) ist kein Abflug möglich. Im Hotel lasse ich mein Zimmer für weitere Nächte reservieren.

Endlich kommt der Anruf, auf den ich drei Tage lang gewartet habe. Es ist 15.30 Uhr in Punta Arenas, fast am südlichen Ende Südamerikas, an der Magellanstraße, nicht weit entfernt vom berühmten Kap Hoorn, das ich von früheren Reisen kenne. Eine Stunde später soll ich vom Hotel Finis Terrae abgeholt werden. ‚Ende der Erde‘ ist an diesem Ort für die meisten Reisenden ein passender Hotelname, für mich dieses Mal nicht.

Mark ist pünktlich; er fährt von Unterkunft zu Unterkunft und sammelt die Personen ein, die den gleichen Anruf erhalten, aber zum größten Teil bereits neun Tage lang

darauf gewartet haben. Gemeinsam fahren wir zum Flughafen. Hier sind Beginn und Ende der Reise, zumindest für den Reisepreis. Alles andere vorher und nachher zählt nicht. Der Veranstalter ist dafür nicht zuständig. Deutsche Reiserücktrittskostenversicherungsge-sellschaften sehen das natürlich ganz anders, wenn sie das Risiko der Versicherung einer solchen Reise nicht grundsätzlich ablehnen. An mir hat die Versicherungsgesellschaft jedenfalls gut verdient.

Nach unkomplizierter Zoll- und Ausreiseabfertigung werden wir 51 Menschen aus aller Herren Länder (Bergsteiger, Skifahrer, Wissenschaftler oder einfach nur Neugierige wie ich) zu einer Ilyushin 76 gebracht, einem riesigen Frachtflugzeug aus der Ukraine. Über die Laderampe steigen wir ein und setzen uns mit dem Rücken zur Wand auf einen freien Platz. Außer unserem Handgepäck ist schon alles verstaut, was transportiert werden soll. Um 18.30 Uhr fliegen wir los mit Ziel Patriot Hills, einer Stelle am südlichen Ende des Ellsworth-Gebirges, ca. 80° südlicher Breite, mitten in der Antarktis.

Wie angekündigt, landet der Riesenvogel etwa viereinhalb Stunden später auf holpriger Eisfläche in einer völlig anderen Welt. Man hat uns geraten, Kleidung für den härtesten Fall anzuziehen. Die Gruppe, die dann aussteigt, sieht aus, als ob sie sich auf einen Mondbesuch vorbereitet hätte. Meine kniehohen Stiefel sind bis -100° C geeignet, Parka und Schlafsack bis -40° C. Zum Glück wird eine Ausleihe dieser Teile in Punta Arenas angeboten.

Während des Fluges ist aus dem nahezu fensterlosen Laderaum kein Blick nach außen möglich. Jetzt haben wir strahlenden Sonnenschein bei -5° C. Der ca. ein Kilometer lange Fußmarsch hangaufwärts bringt einen zum Schwitzen. Dann



liegt das Camp vor uns - für die nächste Zeit unser Zuhause.



Camp von Patriot Hills

Aus praktischen Erwägungen hat man die Zeitzone von Chile übernommen, zumal es in dieser Jahreszeit ja nicht dunkel wird.

Kurz vor Mitternacht gibt es ein unter den gegebenen Verhältnissen ausgezeichnetes Essen; aber nicht nur an dem einen Abend, sondern während des gesamten Aufenthalts. Alle Hochachtung vor den Köchen, einem Australier und zwei Norwegern.

Anschließend erfolgt die Zuweisung der Zelte, schon getrennt nach Zielgruppen. Da sind die Koreaner, die

einen geeigneten Standort für eine Forschungsstation suchen oder die Bergsteiger zum Mt. Vinson, dem höchsten Berg der Antarktis. Andere wollen von 88° bzw. 89° südl. Breite mit Ski und Schlitten zum Südpol kommen. Ich will nur dorthin geflogen werden. Zu Beginn der Saison (Anfang November) ist auch ein Flug zu den Kaiserpinguinen möglich. Am nächsten Morgen erhält meine Gruppe, das sind die Südpolflieger (die Leiterin einer Reiseagentur aus Tokyo mit drei ihrer Kunden, Hakan und Bengüç aus Istanbul, John aus New York, Terry aus London und ich) eine Führung durch das Camp mit seinen über zwanzig Beschäftigten. Wetter- und Radiostation gehören dazu wie auch der Standort der Twin-Otter für unseren Flug oder der Besuch beim Arzt. Küche, Aufenthaltsraum und Toilette kennen wir schon.

An diesem Tag ist wegen geschlossener Wolkendecke in den Thiel-Bergen (Teil des transantarktischen Gebirges), der dort jedoch erforderlichen Landung nach Sichtflugregeln kein Flug zum Südpol möglich. Wir machen stattdessen eine Wan-

derung in die Umgebung. Aber am dritten Tag abends um 18.30 Uhr geht's los. Nach ca. zwei Stunden erreichen wir die Thiel-Berge, etwa auf halber Strecke zum Südpol und landen zum Tanken. An die sechzig Fässer mit Flugbenzin, die von Patriot Hills mit einer Schneeraupe kurz zuvor dorthin gebracht worden sind, liegen einsam in weiter Schneelandschaft. Nach weiteren zweieinhalb Stunden sind wir am geographischen Südpol. Mit -27°C ist es dort in fast 3000 m Höhe über dem Meeresspiegel verhältnismäßig warm, aber der kalte Wind lässt die niedrige Temperatur doch deutlich spüren.



am geographischen Südpol

## Zeit spielt für uns keine Rolle wenn es um Ihre Beratung geht.



In allen Fragen rund um Ihre Sicherheit und Vorsorge stehen wir Ihnen mit Rat und Tat zur Seite. Besonderen Wert legen wir auf qualifizierte und bedarfsorientierte Beratung, schnelle Schadenregulierung sowie freundlichen und vertrauensvollen Umgang.

Wir nehmen uns für Sie Zeit, gerade auch im persönlichen Gespräch. Rufen Sie uns an.

# CRAMER & HERLING

Büro Dieringhausen  
Büro Wiehl

02261 79400  
02262 751191

Büro Marienheide  
Büro Waldbröl

02264 28380  
02291 910520

cramerherling@t-online.de

Hoffentlich **Allianz**  versichert

Ein Repräsentant der amerikanischen Amundsen-Scott-Polarstation holt uns am Flugzeug ab und lädt uns nach einem kurzen Stopp am südlichsten Punkt der Erde zu einem Rundgang in den neuen Gebäudekomplex ein. Die Infrastruktur einer kleinen Stadt ist dort vorhanden. Restaurant, Fernsehraum, Kino, Sporthalle, Fitnessraum, Bibliothek und Krankenstation mit der Möglichkeit zur Ferndiagnose sind nur einige Beispiele. Sogar eine Gemüse- und Salat-zuchtstation für den Eigenbedarf finden wir vor.



am geographischen Südpol

Drei Stunden nimmt man sich Zeit; soviel wie noch nie, meint Doc Martin, der uns begleitet. Selbst an Erfrischungsgetränke wird gedacht. Der Stopp auf dem Rückflug lädt nicht mehr zum Aussteigen ein; es weht ein eisiger Wind.



im südlichen Ellsworth-Gebirge

Diese Information durch die Piloten, die ja aussteigen müssen, bewirkt dann auch, dass sich keiner von uns Touristen ihnen anschließt. Morgens um acht landen wir wieder in

Patriot Hills und werden mit einem Sektfrühstück begrüßt. Danach ziehe ich mich zum Schlafen in mein Zelt zurück.

Am Nachmittag folgt ein Ausflug mit der Schneeraupe in die das Camp umgebende beeindruckende Berg- und Schneelandschaft. Die Eisdicke beträgt hier 600 m.

Bald sollen neue Gäste nach Patriot Hills kommen. Ob wir die Gelegenheit zum Flug zurück nach Punta Arenas dann nutzen möchten, werden wir schon gefragt. Eigentlich vermissen wir zur Vervollständigung meines Antarktiseindrucks noch ein paar Stunden 'schlechtes Wetter', stimme dem Rückflug aber zu. In der Nacht zum Donnerstag (12. Januar) setzt starker Wind ein. Der Himmel bewölkt sich. Die Temperatur im Zelt liegt morgens bei -5° C. Dann kommt Schnee. Fünf Tage lang dichtes Schneetreiben. Das hat es in der Saison bisher noch nicht gegeben. Bis zu einem Meter hohe Schneewehen zwischen den Zelten, wie bei Dünen auf der Luvseite flach ansteigend und auf der Leeseite steil abfallend. Aufgrund der Helligkeit ist kaum etwas zu erkennen, weder mit noch ohne Sonnenbrille; eine gefährliche Situation.

Am 17. Januar endlich wieder strahlender Himmel; es ist fast windstill. Die Windstille hat eine unangenehme Kehrseite; denn so muss die Landebahn im Zwanzig-Stunden-Dauereinsatz mit Räumfahrzeugen vom Schnee befreit werden; sonst erledigt das der Wind. Auch die Flächen zwischen den Zelten werden wieder eingeebnet. Mike, der Chef und Miteigentümer der Gesellschaft teilt uns am nächsten morgen höchstpersönlich mit, dass in Punta Arenas die Vorbereitungen für einen neuen Flug laufen. Die Maschine startet in Richtung Ushuaia auf Feuerland, um dort über siebzig Tonnen Flugbenzin aufzutanken. Ist sie dann erst einmal in der Luft, können wir hoffen. Derweil verschlechtert sich das Wetter in Patriot Hills. Der

Wind nimmt an Stärke zu; bei blauem Himmel wird Schnee über den Boden getrieben. Trotzdem kommt der Anruf: ETA 2225 (geschätzte Ankunftszeit: 22.25 Uhr). Die Ilyushin (manche sagen auch Illusion) kommt pünktlich, ist von uns am Boden durch den aufgewirbelten Schnee aber kaum zu erkennen. Die Windgeschwindigkeit beträgt über 70 km/h; normalerweise liegt die Obergrenze für eine Landung bei 35 km/h; eine Meisterleistung des Piloten.

Um Mitternacht lasse ich mich mit dem Schneemobil zum Flugzeug bringen. Wir fliegen um 0.30 Uhr los und sind vier Stunden später wieder in Punta Arenas. Regen. Fahrt zum Hotel, einchecken, rasieren, duschen, etwas schlafen, frühstücken, Gang zum Büro der Fluggesellschaft. Übermorgen geht's zurück nach Europa, allerdings nur mit einem teuren Upgrade von Madrid nach Düsseldorf; warum auch immer, denn das Flugzeug ist fast leer, aber sonst müsste ich noch zehn Tage länger warten.

Ich gehe Richtung Hotel. Hinter mir ruft jemand: My friend. Es ist Hakan. Er und sein Freund sitzen im Café und laden mich zu einer Tasse Kaffee ein. Sie können nicht vor dem 31. Januar nach Istanbul kommen und wollen deshalb die Botschaft in Santiago einschalten; aber die ist erst wieder am Montag (21. Januar) geöffnet. Draußen geht John vorbei und wird ebenfalls eingeladen. Er kann bisher nichts unternehmen; die Agentur in New York ist so früh noch geschlossen. Montag in Madrid. Bald bin ich wieder zu Hause; aber wegen des vielstündigen Wartens auf den Anschlussflug habe ich Zeit und verfasse diesen Bericht.

Eine einzigartige Reise, die nur mit ANI (Adventure Network International - vor etwa zwanzig Jahren in Kanada gegründet, heute mit Sitz in Salt Lake City) und Kenntnissen des Englischen als Informations- und Kommunikationssprache möglich ist.



**Ihr Leben ist  
Bewegung. Ihre Zukunftsvorsorge  
bewegt sich mit.**

**Mit der Flexibilitätsgarantie der db FondsRente bleiben Sie jederzeit beweglich.**

Damit Ihre Vorsorgelösung auch dann die richtige bleibt, wenn sich Ihr Leben ändert, erhalten Sie mit der db FondsRente eine einzigartige Flexibilitätsgarantie:

- Beitragserhöhung oder -senkung und einmalige Zuzahlung jederzeit möglich
- Frei kombinierbare Auswahl von bis zu 10 aus 37 erstklassigen Fonds
- Vorzeitige Kapitalentnahme, lebenslange Rente oder Einmal auszahlung frei wählbar
- Berufsunfähigkeits- und Todesfallschutz optional wählbar und anpassbar

Sorgen Sie jetzt renditestark und flexibel vor.  
Sprechen Sie jetzt mit uns.

**Investment & FinanzCenter  
Gummersbach  
Hindenburgstraße 21 – 25  
51643 Gummersbach  
Telefon (0 22 61) 33-0**

Leistung aus Leidenschaft.

**Deutsche Bank**



## Informationen zu KURS

im November 2007

Es gibt nur eines, das auf die Dauer teurer ist als Bildung: keine Bildung. Sparkasse Gummersbach-Bergneustadt und Gummersbacher Gymnasium Moltkestraße erweitern ihre Kooperation.

Die Wirtschaft in die Schulen zu bringen und die Schulen in die Wirtschaft - das ist das Ziel der Lernpartnerschaften von KURS. Dieses Ziel verfolgt auch die zwischen der Sparkasse Gummersbach-Bergneustadt und dem Städtischen Gymnasium Moltkestraße, Gummersbach, geschlossene Kooperationsvereinbarung, die am 5. November 2007 feierlich unterzeichnet wurde. Die Lernpartnerschaft ist die 13. im Oberbergischen Kreis und Teil des Projektes "Kooperation Unternehmen der Region und Schule" (KURS), einer Gemeinschaftsinitiative der Bezirksregierung Köln, der Industrie- und Handelskammern zu Köln, Aachen, Bonn/Rhein-Sieg sowie der Handwerkskammern zu Köln. KURS-Lernpartnerschaften tragen dazu bei, Schülerinnen und Schülern Wirtschaftsthemen sowie Berufs- und Arbeitswelt näher zu bringen und sie praxisnah auf die Anforderungen im Beruf vorzubereiten. Auf Dauer angelegte Lernpartnerschaften sollen einen intensiven Austausch und Wissenstransfer anregen und allen Partnern Nutzen bringen.

Die beiden Gummersbacher Partner wollen ihre bereits bestehende Zusammenarbeit ausbauen: "Durch die neuen Kernlehrpläne der verschiedenen Fachbereiche, durch die Schulzeitverkürzung und eine durch zunehmende Veränderungen gekennzeichnete Welt scheint es uns nicht nur sinnvoll, sondern dringend notwendig, den Blick über den Tellerrand zu wagen", meint Schulleiterin Christine Stell-Schleef. "Die

Verknüpfung von theoretischem Wissen mit der praktischen Erfahrung in der Realität eines Unternehmens wird dazu beitragen, die Schülerinnen und Schüler fit zu machen für die Zukunft", so die Schulleiterin.

So sollen in allen Jahrgangsstufen im nächsten Jahr fächerübergreifende Kooperationen (Deutsch, Mathematik, Politik, Kunst, Sozialwissenschaft) durchgeführt werden. Künftig werden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sparkasse den Schülerinnen und Schülern das Thema Zins- und Prozentrechnung praxisnah vermitteln, beim Erstellen und Auswerten von Statistiken Unterstützung geben, ein Bewerbungstraining anbieten und in einem Workshop mit den Schülern verschiedene Präsentationstechniken erarbeiten.

Die Sparkasse Gummersbach-Bergneustadt wird sich dabei noch stärker finanziell und personell engagieren. "Gerade angesichts der demographischen Entwicklung und des sich immer deutlicher abzeichnenden Fachkräftemangels", so Vorstandsvorsitzender Frank Grebe, "gilt es mehr denn je, in Bildung und eine enge Partnerschaft zwischen Wirtschaft und Schulen zu investieren. Die Schülerinnen und Schüler profitieren aus dieser Kooperation zwischen Schule und Sparkasse, indem sie frühzeitig einen Einblick in die Arbeitswelt und die damit verbundenen Anforderungen erhalten." Dabei sieht er die Sparkasse Gummersbach-Bergneustadt in einer besonderen Verantwortung, die Schulen in ihrer zunehmend schwieriger werdenden Aufgabe, junge Leute auf den Beruf und das Leben vorzubereiten, zu unterstützen.

Die 13. Lernpartnerschaft im Oberbergischen Kreis wird begleitet durch das zuständige KURS-Büro. "Wenn sich Schulen und Un-

ternehmen nachhaltig verzahnen", betonte Ulrich Holländer, KURS-Koordinatorin im Oberbergischen Kreis, der die Partner auch bei der Entwicklung ihrer Kooperation begleiten wird, "dann profitieren beide Seiten von den Erfahrungen."

Das KURS-Konzept wurde Mitte der 90er Jahre vom Institut Unternehmen & Schule, Bonn, entwickelt und 1999 von den Industrie- und Handelskammern Aachen, Bonn/ Rhein-Sieg und Köln und der Bezirksregierung Köln übernommen, seit 2005 ist die Handwerkskammer Köln mit im Boot.

**Weitere Information im Sekretariat erhältlich...**

## Univortrag Groningen

So langsam nähern wir uns unserem gemeinsamen Ziel, dem Abitur. Doch spätestens jetzt muss sich jeder die Frage stellen, was danach kommt. Viele entscheiden sich für ein Studium und ziehen dabei auch in Betracht im Ausland zu studieren. Hierzu erhielten wir Besuch von Vertretern der Universität Groningen, die alle Fragen und Ungewissheiten zu beantworten wussten. Während der Präsentation wurde auch die anfängliche Angst vor der unbekanntem Sprache genommen. Hierzu zeigte uns eine deutsche Studentin wie sie mit Hilfe eines vierwöchigen Seminars für deutsche Studenten bereits die Grundzüge der niederländischen Sprache lernen konnte und so auch keine Schwierigkeiten beim Studium hatte. Bei diesen Sprachkursen wird nicht nur die Sprache vermittelt, sondern es werden auch soziale Kontakte zu ausländischen Mitstudenten geknüpft. Da Groningen eine beliebte Anlaufstelle für sowohl nationale als auch internationale Studenten ist, hat sich die

Stadt zu einer Studentenstadt entwickelt. Nicht zuletzt trägt die vertraute Atmosphäre zwischen Professoren und Studenten zum guten Ansehen der Universität bei. Ein weiterer Aspekt ist die staatliche Förderung für ausländische Studenten, die Unterstützung zeigt bei Wohnungssuchen und Finanzierung eines solchen Studiums. Allgemein zeichneten sich im Verlauf der Präsentation viele Vorteile ab. Der Vortrag war anregend gestaltet, sodass nun einige ein Studium in Groningen in Betracht ziehen.

### Besuch aus der Hugo-Kükelhaus-Schule – ein Erfahrungsbericht

Da wir im Religionsunterricht gerade das Thema „Gottesebenbildlichkeit und vorgeburtliche Diagnostik“ behandelt hatten, bekamen wir am Montag, dem 3.9.07 Besuch von Frau Pfeifer, die an einer Schule für behinderte Kinder arbeitet und uns auch etwas über das Thema erzählt hat. Sie hat uns zwei Texte mitgebracht. Der eine Text befasste sich mit der Meinung von Luther über Behinderte. Es ist überraschend, dass Luther früher gesagt hat, dass man Behinderte nicht leben lassen sollte, weil sie keine Seele hätten. Der zweite Text stammte von der Schwester eines Behinderten. Sie ist der Meinung, dass Behinderte glücklich seien, so wie sie sind und auch etwas fühlen können. Auch Frau Pfeifer sagte uns, dass Behinderte auf keinen Fall bemitleidet werden wollen.

Die Hugo-Kükelhaus-Schule in Oberbantenberg besuchen Kinder mit verschiedenen Syndromen (Aufmerksamkeitsdefizit, Hyperaktivität), aber auch geistig und körperlich behinderte Kinder, die teilweise als schwerstbehindert eingestuft werden. Die Grundlage der Schule ist, dass die Rechte der

Menschen mit Behinderungen gewahrt und diese bestmöglich gefördert werden, um vorhandenen Tendenzen zur Ausgrenzung entgegenzutreten.

An der Schule gibt es vier Therapieformen. Bei der Physiotherapie können die Schüler und Schülerinnen eine Wassertherapie machen. Schüler und Schülerinnen, die im Rollstuhl sitzen, wird auch ein Rollstuhltraining angeboten. Die Ergotherapie findet vorwiegend in Einzeltherapie statt. Sie wird bei

Kindern durchgeführt, bei denen die Verarbeitung von Empfindungen und Eindrücken im Gehirn gestört ist und die mit übermäßiger Angst, Aggression und Abwehr auf ihre Mitmenschen und ihre Umwelt reagieren.

Bei der Logopädie werden Schülerinnen und Schüler mit kindlichen Sprech- und Redefluss-Störungen oder Sprachentwicklungsverzögerung und -störung nach ärztlicher Verordnung behandelt.

Die **Deutsche Angestellten-Akademie** GmbH ist seit 1946 bundesweit als gemeinnütziger Bildungsträger tätig und gehört zu den führenden Anbietern für berufliche Aus- und Weiterbildung.

An der **staatlich anerkannten Schule für Physiotherapie in Gummersbach** beginnt jährlich im November die

### Ausbildung zum/zur Physiotherapeuten/-in

Informieren Sie sich, wir beraten Sie gerne!

Staatlich anerkannte Schule für Physiotherapie  
Becketalstraße 3 ♦ 51643 Gummersbach ♦ Telefon: 02261 40588-24

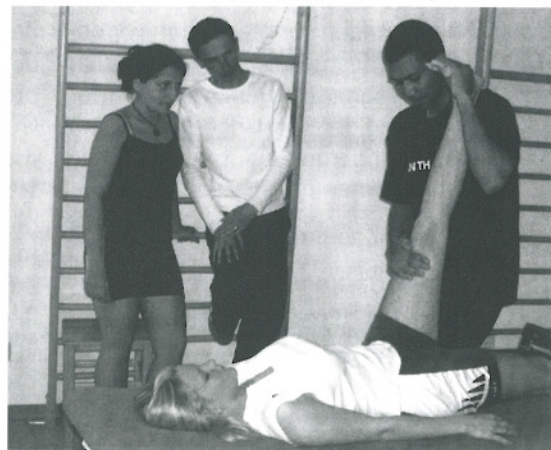


## Schule für PHYSIOTHERAPIE Gummersbach

Physiotherapeuten arbeiten im therapeutischen Team und werden nach ärztlicher Verordnung tätig.

Die Ausbildung dauert drei Jahre und wird an einer Berufsfachschule absolviert. Auf dem Stundenplan stehen u. a. medizinische Fächer, Biomechanik, Trainingslehre, Sportmedizin, Pädagogik, Untersuchungs- und Behandlungstechniken. Ab dem 3. Semester findet die praktische Ausbildung am Patienten statt.

Physiotherapeuten sind in niedergelassenen Praxen, Reha-  
bilitationszentren, Akut-Kranken-  
häusern und Reha-



Praktischer Unterricht in der Physiotherapie

Kliniken, Körperbehinderten-  
und Sonderschulen, in Früh-  
förderzentren und in der  
Prävention tätig.

An der Hugo-Kükelhaus-Schule wird auch eine Reittherapie angeboten, die das Ziel der Gleichgewichtsverbesserung, Konzentrationsstärkung und Geschicklichkeitssteigerung hat. Manche Kinder haben keine verständlich verbale Sprache. Sie arbeiten entweder mit Symbolcomputern mit Sprachausgabe oder sie verständigen sich mit den Betreuerinnen und Betreuern über die Körpersprache. Im Gegensatz zu einer „normalen“ Schule müssen die behinderten Kinder in dieser Schule auch noch gepflegt werden. Diese Aufgaben übernehmen meistens Zivildienstleistende oder Leute im Freiwilligen Sozialen Jahr. Die Klassen sind sehr klein, in Frau Pfeifers Klasse sind zum Beispiel nur zehn Schülerinnen und Schüler. Trotzdem muss diese Klasse mit drei Lehrkräften unterrichtet werden, da der Leistungsunterschied in der Klasse sehr groß ist und so teilweise großer Förderbedarf besteht. Die Schüler werden auf Grundschulniveau unterrichtet und die meisten von ihnen haben keine Chance, nach der 10. Klasse im „normalen“ Arbeitsmarkt aufgenommen zu werden. Sie arbeiten dann in Behindertenwerkstätten, wo sie einfache Aufgaben erledigen.

Die meisten Kinder haben ihre Behinderung während oder nach der Geburt bekommen, nur wenige Behinderungen konnten schon vor der Geburt festgestellt werden. Auch der Drogenmissbrauch der Mutter während der Schwangerschaft kann zu Behinderungen führen.

*Irene Hamacher, Carolin Meißner, 10a*

## **Moltkestraße-Schüler fit in Wirtschaftsfragen**

**Oberberg** - Schüler des Gummersbacher Gymnasiums Moltkestraße räumen bei Wettbewerb der Wirtschaftsjuvenen die ersten drei Plätze ab.

Wer erhält eigentlich die Gewerbesteuer, was ist brutto und netto und wie hoch ist die Mehrwertsteuer auf Hundefutter? Das waren nur einige der Fragen, die bei der 'Wirtschaftswissen im Wettbewerb'-Aktion der Wirtschaftsjuvenen (WJ) Oberberg beantwortet werden mussten. IHK-Chef Rainer Lessenich gestand freimütig: "Alles hätte ich auch nicht gewusst." Schülerin Chiara Polenske schon: Sie gewann mit voller Punktzahl den Wettbewerb. Die Gymnasiastin von der Moltkestraße war, wie ihre beiden Mitschüler Jessica Körfer und Caspar Henke, die die Plätze zwei und drei belegten, offenbar sehr gut vorbereitet. Schließlich hat die Beteiligung des Gymnasiums am Wettbewerb Tradition. Bereits im letzten Jahr stellte man mit Mareike Gomann die Siegerin, die im Bundesfinale im März in Karlsruhe einen hervorragenden dritten Platz erreichte.

Beteiligen konnten sich alle Schüler von allgemeinbildenden Schulen und Berufsschulen zwischen 15 und 20 Jahren. "Wir haben alle oberbergischen Schulen angeschrieben," so Thomas Dudek von den WJ. Teilgenommen haben am Ende das Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium Wiehl, die Sophie-Scholl-Realschule Nümbrecht, das St. Angela-Gymnasium Wipperfurth, die Gesamtschule Reichshof, die Realschule Lindlar, die Albert-Schweizer-Schule Nümbrecht und das Moltkegymnasium Gummersbach. "Die Schüler sollen motiviert werden, sich mit Wirtschaftsthemen im Allgemeinen und ganz besonders im Zusammenhang mit ihrer eigenen Ausbildung und Zukunftsplanung zu befassen", erläutert Dudek die Intention. Erfolgreich waren auch die Nümbrechter von der Sophie-Scholl-Realschule. Sie errangen den Klassensieg und gewannen einen Kniggetag mit Katja Bois. "Schaden kann's bestimmt nicht," grinst Kevin Krause. Die Preisverleihung fand in

der neuen FH auf dem Campus Gummersbach statt und Professorin Martina Behr stellte zur Anregung noch ein virtuelles Wirtschaftsspiel vor, an dem sich auch Schulen beteiligen können. "Wir hoffen, dass im nächsten Jahr noch mehr Schulen die Gelegenheit wahrnehmen, sich an dem Wettbewerb zu beteiligen," so die WJ Oberberg.

*Mit freundlicher Genehmigung durch Oberberg-aktuell*

## **Vereinsbericht**

Liebe Mitglieder,

auch im vergangenen Jahr konnte der Verein das Gymnasium Moltkestraße wieder mit einer beträchtlichen finanziellen Summe unterstützen. Dank Ihrer Beiträge und großzügigen Spenden war es dem Förderverein möglich, mit über 12.000 € diverse Projekte zu unterstützen. Wie in den Jahren zuvor ging ein großer Teil in Zuschüsse zu den Reisekosten. Es fanden Fahrten nach La Roche sur Yon, nach Barcelona, Wien und in die Toskana statt. Auch die Skifreizeit erhielt finanzielle Unterstützung.

Den Fachbereichen Kunst, Musik und Spanisch wurde die Anschaffung zusätzlicher Unterrichtsmaterialien ermöglicht. Wie in den Jahren zuvor ging ein Teil wieder in die Aktivitäten der Erprobungsstufe, die Abiturfeier und Buchpreise wurden ebenfalls bezuschusst.

Ein besonderer Dank gebührt Frau Hammer für die umfassende Verwaltung der Fördervereinsangelegenheiten - und natürlich allen Mitgliedern und Sponsoren, ohne die die Arbeit letztlich nicht möglich wäre.

**Wir freuen uns auch im nächsten Jahr unsere Schüler unterstützen zu können.**

## Abitur Jahrgang 2007

Familienname	Vorname	Gemeinde/Stadt	Familienname	Vorname	Gemeinde/Stadt
Bähringer	Eckhard	Marienheide	Lieblang	Christopher	Marienheide
Barleben	Ilona	Marienheide	Marmaras	Dimitrios	Gummersbach
Baumann	Annika	Gummersbach	Meissner	Hermann	Gummersbach
Becker	Fabian	Gummersbach	Mertens	Marina	Gummersbach
Berger	Sebastian	Gummersbach	Miljkovic	Biljana	Marienheide
Bickenbach	Lisa	Gummersbach	Penner	Erika	Marienheide
Borchers	Charlotte	Gummersbach	Penner	Helene	Gummersbach
Braun	Andreas	Marienheide	Peuster	Julian	Gummersbach
Cramer	Sabrina	Gummersbach	Pflitsch	Kerstin	Wiehl
Dammann	Yana	Gummersbach	Pöschel	André	Gummersbach
Diederichs	Pascale	Engelskirchen	Raupach	Christina	Gummersbach
Dransfeld	Friederike	Gummersbach	Raupach	Claudia	Gummersbach
Dresbach	Frauke	Gummersbach	Ring	Benedikt	Gummersbach
Erasmus	Patrick	Gummersbach	Rinker	Janina	Gummersbach
Fernholz	Lena	Marienheide	Römmler	Tillmann	Gummersbach
Foik	Christian	Gummersbach	Sauerborn	Christian	Marienheide
Fröse	Helene	Gummersbach	Schlegel	Felix	Gummersbach
Fuchs	Regina	Marienheide	Schmidt	Jessica	Gummersbach
Guist	Marvin	Gummersbach	Schmidt	Natalie	Gummersbach
Gusia	Patrick	Gummersbach	Schönborn	Stephanie	Gummersbach
Haffke	Dominik	Marienheide	Starke	Annika	Marienheide
Heß	Hanna-Maria	Wiehl	Stöcker	Christian	Gummersbach
Hochhard	Nadine	Bergneustadt	Vohs	Daniel	Gummersbach
Holste	Andreas	Gummersbach	Voiß	Sabine	Marienheide
Hornik	Joanna	Gummersbach	Volk	Mathias	Gummersbach
Hund	Kim	Gummersbach	Wadowski	Ivonne	Gummersbach
Jobsky	Anke	Wiehl	Wawryka	Sebastian	Gummersbach
Kaatz	Kevin	Marienheide	Weidemann	Anna	Marienheide
Kaiser	Justus	Marienheide	Weidemann	David	Marienheide
Konopka	Torben	Gummersbach	Weuste	Tamara	Gummersbach
Lau	Elisabeth	Gummersbach	Ziegeweidt	Kevin	Gummersbach
Leitinger	Jan	Gummersbach	Zunker	Holger	Gummersbach
Lemmer	Marco	Marienheide			

## Klassenpflegschaftsvorsitzende/r und Vertreter im Schuljahr 2007/2008

Klasse / Jgst.	Klassenlehrer	Vorsitzende/r (Name des Kindes)	Vertreter/in (Name des Kindes)
5a	Frau Bosbach	Mona Stumpf (Bruno)	Thomas Loehs (Lisanne)
5b	Frau Picker	Jochen Auras (Alexander)	Claudia Balzer (Michael)
5c	Herr Felix	Katja Därr (Alicia)	Peter Schmitz (Leon)
6a	Herr Wille	Ulrike Bielz (Lena)	Dr. Eva Schildbach (Franziska)
6b	Frau Müller	Katja Pollmann (Cara)	Gabriele Rosin (Laura)
6c	Herr Elsner	Gabriele Hamacher (Tilman)	Kerstin von Scheidt (Alessa)
7a	Frau Schäfers	Claudia Koch (Sebastian)	Anja Schindler (Lukas)
7b	Herr Müller	Christina Merlevede (Marie Christin)	Matthias Pack (Thomas)
7c	Frau Frank	Eva Klement (Maike)	Dorothea Dammrath (Martin)
8a	Herr Schmidt	Frank Schalenbach (Carolin)	Astrid Beuerlein (Marco)
8b	Herr Dr. Gabler	Dr. Hannes Lünzmann (Johannes)	Anja Körfer (Jessica)
8c	Herr Niklas	Claudia Heinz (Florian)	Ingo Ebel (Juliane)
8d	Herr Pausch	Nicole Kayser (René)	Julia-Isabell Henke (Caspar)
9a	Frau Hartmann-Lück	Christina Eggert (Natalie)	Annemarie Kind (Thomas)
9b	Frau Bräunling	Gerd Klaas (Mareike)	Evelin Kirch (Anna-Lena)
9c	Frau Hellert	Eckhardt Lück (Joschka)	Pia Selbach (Vincent)
9d	Herr Schul	Andrea Bießmann (Daniel)	Cornelia Wette (Julia)
10a	Herr Rippchen	Roswitha Biesenbach (Sarah)	Andrea Klingler (Christoph)
10b	Herr Schulze	Ulrike Pietschmann (Hanna)	Falko Stabbert (Dennis)
10c	Frau Scheffels	Sabine Thurn (Lukas)	Bettina Treude (Svenja)
11	Herr Krebs Frau Schuster	Ralph Brosius (Marcel) Dr. Rita Urquhart-Emren (Orhan) Ghyslaine Taret-Bieler (Jeremy) Dr. Annegret Bellmer (Arne)	Renate Meißner (Christina) Ellen Cornely-Peeters (Jana) Dr. Birgit Will (Annika) Anne Huhn (Janina)
12	Herr Lepperhoff Frau Türpe	Andres Heide (Tim) Silvia Förster (Lisa)	Jürgen Trelle (Tim) Monika Paulick (Masha)
13	--	--	--

### Schulpflegschaft:

Annemarie Kind (Thomas, 9a), Dr. Annegret Bellmer (Arne, 11), Julia-Isabell Henke (Caspar, 8d)



**Mitwirkungsghremien im Schuljahr 2007/2008**

Verbindungslehrer/Vertrauenslehrer	Herr Bee Frau Schuster	<b>Klasse</b> 5a 5b	<b>Raum</b> 118 119	<b>Kl.-lehrer</b> Bo Pi	<b>Stv.</b> Fb Nf
<u>Koordinatoren:</u> Klassen 5 und 6 (Unterstufe) Klassen 7 bis 10 (Mittelstufe) Klassen 11 bis 13 (Oberstufe)	Herr Fischbach Herr Müller Frau Türpe	5c 6a 6b 6c	120 023 024 025	Fx Wl Mü El	Sä Sb Nf Ko
<u>Beratungslehrer:</u> Jahrgangsstufe 11	Frau Schuster Herr Krebs	7a 7b 7c	022 026 006	Sä Mr Fr	Stg Fr Sr
Jahrgangsstufe 12	Frau Türpe Herr Lepperhoff	8a 8b	007 214	Si Ga	Sf Ls
Jahrgangsstufe 13	Frau Dannenberg Herr Koch	8c 8d	215 216	Ni Pa	He Sh
Vorsitzender des Fördervereins	Herr Reifschläger	9a	201	HL	Re
stv. Vorsitzender des Fördervereins	Herr Michel	9b	202	Br	Be
Vorsitzender der Schulpflegschaft	Frau Kind	9c	203	He	Ro
stv. Vorsitzender der Schulpflegschaft	Frau Bellmer Frau Henke	9d 10a 10b 10c	101 117 121 102	Sh Ri Su Sf	Wl Gz Sm Jb

**Mitglieder der Schulkonferenz**

Schülervertreter	Elternvertreter	Lehrervertreter	Stellvertreter
Jil Erger, 12 Devin Dick, 10c Rouven Hellweg, 7b Pascal Bickenbach, 8c Tracy Wurth, 7a	Frau Kind (9a) Herr Reifschläger (7c) Frau Bellmer (11) Frau Henke (8d) Frau Kayser (8d)	Herr Fischbach Frau Hartmann-Lück Frau Türpe Frau Schuster Herr Bee Herr Rippchen Herr Schulze Herr Niklas Herr Wille Herr Krebs	Frau Dannenberg Herr Müller Herr Koch Frau Hellert Frau Picker Herr Dr. Lensing Herr Lepperhoff Frau Scheffels Herr Dr. Gabler Herr Felix
<b>Stellvertreter</b> Matthias Funke, 11 Gordon Weuste, 11 Johannes Cramer, 13 Lea Rothstein, 8a Juliane Ebel, 8c	<b>Stellvertreter</b> Herr Auras (5b) Frau von Scheidt (6c) Frau Emren (11) Frau Heinz (8c) Frau Bielz (6a)		

**Mitglieder der Fachkonferenz**

Fach	Schülervertreter	Elternvertreter	Stellvertreter
Biologie		Frau Reichel (5b)	Frau Dr. Schildbach (6a)
Chemie	Felix Rönchen,	Max Scheithauer, 7a	
Englisch	Gordon Weuste, 11		Frau Kriesten (6a) Herr von Scheidt (6c) Frau Emren (9b)
Erdkunde	Gordon Weuste, 11		
Französisch	Annika Hegemann, 8a		Frau Bielz (6a) Frau Maiwald (10a)
Geschichte	Lea Rothstein, 8a		
Informatik		Herr Auras (5b)	Herr Philipp (10c)
Kunst	Stefanie Bogdan, 11	Martina Erdenberger, 11	Frau Cramer (5b)
Lateinisch	Juliane Ebel, 8a	Pascal Bickenbach, 8c	Frau Treude (10c) Frau Hamacher (6c)
Mathematik	Lukas Thurn, 10c	Devin Dick, 10c	Frau Thurn (10c) Frau Biesenbach (10a)
Pädagogik	Carina Stamm, 12	Ann-Chr. Schumann, 12	
Physik	Sebastian Vierschilling, 11	Matthias Funke, 11	Herr Michel (7a)
Ev Religion	Devin Dick, 10c	Janika Dick, 8a	Herr Kessler (10b)
Kth. Religion			Herr Kriesten (8c)
Sozialwissensch.	Gordon Weuste, 11		
Sport	Martina Erdenberger, 11	Stefanie Bogdan, 11	Herr Potrick (5b) Frau Maiwald (10a) Frau Müller (6a)
<b>Lehrerrat:</b>	Herr Bee, Frau Dannenberg, Frau Hartmann-Lück, Frau Schuster, Herr Wille		

## Terminplan Schuljahr 2007/2008

<b>Januar 08</b>		
07.01.	12.00 Uhr	Beginn 2. Halbjahr Jg 13 Noteneintragung Jg 5-8
08.01.	12.00 Uhr	Themenfestlegung & Beginn der Arbeitszeit der Facharbeiten Jg 12 Noteneintragung Jg 9-12
10.01.	13.15 Uhr	Zeugniskonferenz Jg 5-8 (Klassen 5 u. 6 EPK + ZK) Sonderplan beachten
11.01.	13.15 Uhr	Zeugniskonferenz Jg 9-12, Sonderplan beachten
18.01.		Zeugnisausgabe Jg 5-12, Unterrichtsende Jg 5 - 13, 10.25 Uhr
21.01.		Beginn 2. Halbjahr Jg 5-12
23.01.	18.00 Uhr	Schülerkonzert
24.01.	15.00 Uhr - 19.00 Uhr	Schnuppertag der Realschüler Elternsprechtag
29.01.	15.00 - 17.00	Karnevalfeier Jg 5/6
<b>Februar 08</b>		
01.02.		Beweglicher Ferientag, unterrichtsfrei
04.02.		Beweglicher Ferientag/Rosenmontag, unterrichtsfrei
11.-22.02		Skifreizeit Jg 8
20.02.		Eislaufen Jg 5/6
27.02.		Abgabe Facharbeiten Jg 12
28.02.		Premiere der Theater AG
	2. Fachkonferenz der einzelnen Fächer	
<b>März 08</b>		
01.03.		2. Vorstellung Theater AG
02.03.		3. Vorstellung Theater AG
05.03.		4. Vorstellung Theater AG
07.03.		Letzte Vorstellung Theater AG
11.03.	15.00 - 18.00	EPK Jg 6, LZ
12.03.		3. LK
13.03.	19.00 Uhr	Info Eltern JG 5, 2. Fremdsprache(WPI)
		17. - 29.03.08 Osterferien
31.03.	12.00 Uhr	Noteneintragung Jg 13 Info Schüler Jg 10 zur Oberstufe
<b>April 08</b>		
01.04.		Info Jg 11 Qualifikationsphase
02.04.	19.00 Uhr	Info Eltern 10 zur Oberstufe, Aula
03.04.		1. ZAA
	19.00 Uhr	Info Eltern Jg 11 Qualifikationsphase
04.04.		Letzter Schultag Jg 13
07.04.	12.00 Uhr	Abgabe LK Wahlen Jg 11 Abgabe GK Wahlen Jg 10
		ABI LK, GK D
08.04.	19.00	Infoabend Eltern WP II
09.04.		ABI LK, GK E
10.04.		Wahlen WPI Jg 5
11.04.		Ende 1.Quartal 2.HBJ Jg 11/12
		ABI LK EW, GE, SW
14.04.		ABI GK F
15.04.		ABI LK, GK M
16.04.		ABI LK, GK PH
17.04.		ABI LK, GK BI
18.04.		ABI GK S
21.04.		ABI GK EW, GE, SW, PL, REL
22.04.		Austausch LK Wahlen mit GGG, LK-Blockung
23.04.		ABI LK, GK CH

<b>M a i 08</b>		
01.05.		Christi Himmelfahrt, unterrichtsfrei
02.05.		Beweglicher Ferientag, unterrichtsfrei
05./06		Koop-Besprechung SL
07.05.		ZP Jg10, D
08.05.		einl. Konferenz 4. Abiturfach, Tagung der Fachausschüsse
09.05.		ZP Jg10, E
12.05.		Pfingsten, unterrichtsfrei
13.05.		Pfingstferien, unterrichtsfrei
14./ 15.5.		mdl. Prüfungen 4. Abiturfach
15.05.		ZP Jg 10, M
16.05.		LSE Jg 8, D
19.05.		LSE Jg 8, E
21.05.		LSE Jg 8, M
23.05.		Info Jg 12 Abwahlen zur 13
27.05.	19.00	2. SK
28.05.		Bekanntgabe ZP Jg 10
		Abgabe Abiturklausuren bei SL
29.05.	19.00Uhr	Chorkonzert
<b>J u n i 08</b>		
02.06.		2. ZAA
03.06.		Bekanntgabe der AbiErgebnisse
04.06.		freiwillige Meldung mdl. Prüfung 1.-3. F
05.06.		einl. Konferenz zum 1.-3. AF
09. - 10.6.		mdl. Prüfung 1.-3. Abiturfach
12.06.		Abigag
13.06.	12.00 Uhr	Entlassung Abiturjahrgang 08, Aula
14.06.	10.00 Uhr, Aula	Begrüßungsfeier der neuen 5er, Aula
		ABIBALL
21.06.	16.00 Uhr	"Moltke Finale", Konzert Musikklassen
		26.06. - 08.08.08 Sommerferien
<b>A u g u s t 08</b>		
06.08.	10.00 Uhr	Nachprüfungen FB I (schriftl.), Nachprüfungen FB II (mdl.)
10.00 Uhr 11:45		1 LK, Nachprüfung mdl. FBII

**REHAKTIV**  
OBERBERG GMBH

**PRÄVENTIV**  
OBERBERG GMBH

FPZ  
**DEUTSCHLAND**  
**DEN RÜCKEN STÄRKEN**

Das Netzwerk der Rückenschmerzexperten

**Ihre Partner  
in Sachen Gesundheit**

Physiotherapie · Prävention · Wellness  
Rehabilitation · Gesundheitsberatung

Von Ärzten kompetent begleitet.

Fabrikstrasse 2-4  
51643 Gummersbach  
Tel: 0 22 61 / 8 17 55-0  
[www.rehaktiv-oberberg.de](http://www.rehaktiv-oberberg.de)

## Anmeldung zum Förderverein

An den  
Vorstand des Vereins der Förderer und ehemaligen Schüler  
des Städt. Gymnasiums Moltkestraße  
-Sekretariat-  
Moltkestraße 41  
51643 Gummersbach

**Sollte eine Ihrer Angaben länger als eines der Felder sein, so macht das überhaupt nichts.**

### Angaben zur Person

Name:  Vorname:   
Beruf:  Geb.-Datum:   
Straße:  Hausnummer:   
Postleitzahl:  Wohnort:

Ich bin (zutreffendes bitte anklicken):

- ehemalige(r) Schüler(in) und besuchte die Schule von  bis
- sogenannte "mittlere Reife"  Abitur
- Vater/Mutter des Schülers/der Schülerin  
Vor- und Zuname des Kindes:   
Klasse im laufendem Schuljahr:
- weder ehemalige(r) Schüler(in) noch Schüler-Vater/Schüler-Mutter, sondern Freund und Förderer der Schule.

### Erklärung zur Mitgliedschaft und zur Beitragszahlung:

Jahresbetrag:   €  
(Mindestbeitrag 15,00 €, für Mitglieder in der Berufsausbildung 5,00 €); darin ist der Bezug des jährlich erscheinenden  
Mitteilungsblattes enthalten.

Konto-Nr.:   
bei   
BLZ:

*Es wird gebeten, aus Gründen der Verwaltungsvereinfachung das Abbuchungsverfahren zu wählen und nur in besonderen Fällen, z.B. Wohnort im Ausland, der Überweisung den Vorzug zu geben.  
Der Abbuchungsbeleg (mit entsprechendem Vermerk) gilt als Quittung für das Finanzamt.*

### Konten des Vereins:

Deutsche Bank Gummersbach (384 700 91) 017/9614  
Sparkasse Gummersbach (384 500 00) 202028

## **Herausgeber und Redaktion**

**Verein der Förderer und ehemaligen Schüler  
des Städt. Gymnasiums Moltkestraße in Gummersbach e.V.**

Vorsitzender: Hansjörn Reifschläger

Stv. Vorsitzender: Thomas Michel

Schatzmeister: Ulrich Klaes

Redaktion: Der Vorstand & Andreas Arnold

Anschrift: Moltkestraße 28  
51643 Gummersbach

Konten: Deutsche Bank, Gummersbach  
Konto-Nr. 0 179 614  
Sparkasse Gummersbach-Bergneustadt  
Konto-Nr. 202 028

Layout: Welpdruck GmbH

Druck: Welpdruck GmbH  
Dorfstraße 30, 51674 Wiehl  
Telefon 02262.72220

Redaktionsschluß: 29. November 2007

Auflage: 1.100 Stück

Wir danken der Firma Optiker Köhler für  
die Übernahme von 50% unserer Portokosten.



Sie wissen, was Sie wollen. Sie setzen auf Kompetenz und Leistung.  
**Wir sind AggerEnergie. Erdgas, Strom und Wasser** für unsere Region.



Aus Aggergas und Aggerstrom wird . . .



# AggerEnergie

Erdgas · Strom · Wasser

# Oberbergische Industrie- und Handwerksbetriebe – einst und heute

Thomas Knura · Reiner Barthelmeß

Oberbergische Industrie- und Handwerksbetriebe – einst und heute

SCHICHT



Haus des Müllers

Das Haus des Müllers steht im Ortsteil  
Haus des Müllers im Ortsteil  
Haus des Müllers im Ortsteil  
Haus des Müllers im Ortsteil  
Haus des Müllers im Ortsteil

Haus des 7. Jahrhunderts  
Haus des 7. Jahrhunderts  
Haus des 7. Jahrhunderts  
Haus des 7. Jahrhunderts  
Haus des 7. Jahrhunderts



Bildband, 112 Seiten, Preis: 29 €  
Erhältlich in allen Geschäftsstellen!



Volksbank Oberberg eG

SCHICHT